

Remote Viewing

Bericht über eigene Experimente



Bernhard Wälti
Krishna Adhikari
Markus Krebs
Silvio Meyer
Heinz Urben
Roland Wirz

21.09.2004 ©

Version 08

(ersetzt alle bisherigen Versionen)

Status: abgeschlossen (nicht zur Veröffentlichung bestimmt)

Autor: Roland Wirz

Inhaltsverzeichnis

<u>EINLEITUNG</u>	3
WAS IST REMOTE VIEWING?	3
GESCHICHTE DES REMOTE VIEWING	3
DIE TECHNIK DES REMOTE VIEWING	4
WAS SIND MORPHOGENETISCHE FELDER?	5
MEDITATION	6
<u>DIE MOTIVATION ZU DIESEN EXPERIMENTEN</u>	8
<u>EXPERIMENT-AUFBAU</u>	8
TEILNEHMER	8
ORT	8
RAHMENBEDINGUNGEN	9
HILFSMITTEL	9
ZEIT	9
VORGEHEN	9
<u>DIE EXPERIMENTE</u>	10
EXPERIMENTE SERIE 1	10
25.03.2003 - 1. EXPERIMENT	10
06.05.2003 - 2. EXPERIMENT	16
17.05.2003 - 3. EXPERIMENT	21
16.06.2003 - 4. EXPERIMENT	27
15.07.2003 - 5. EXPERIMENT	32
EXPERIMENTE SERIE 2	36
07.09.2004 - 6. EXPERIMENT	36
21.09.2004 - 7. EXPERIMENT	42
<u>AUSWERTUNG UND ANALYSE DER ERGEBNISSE - ZUSAMMENFASSUNG</u>	46
EXPERIMENTE SERIE 1	46
SIGNIFIKANZ DER EINZELNEN ERGEBNISSE	46
AUFFALLENDE BEGLEITERSCHEINUNGEN UND ABHÄNGIGKEITEN	46
BEURTEILUNG UND STELLENWERT DES ERFOLGES	46
EXPERIMENTE SERIE 2	47
<u>ANHANG</u>	48
ERFASSUNGSBLATT SENDER	48
ERFASSUNGSBLATT EMPFÄNGER	49
LITERATURVERZEICHNIS UND LINKS	50

Einleitung

Was ist Remote Viewing?

Mit Remote Viewing (RV) zu deutsch "Fernwahrnehmung" bezeichnet man die Fähigkeit, Informationen über entfernte und gesetzte Ziele (targets) unter Einsatz des menschlichen Unterbewusstseins bzw. der PSI-Fähigkeiten abzurufen.

Dieses "Abrufen" erfolgt angeblich über ein riesiges nicht-phisches Informationsfeld, das als "kollektives Unterbewusstsein", "Weltseele", "morphisches Feld" ([Was sind morphogenetische Felder?](#)), "Akasha-Chronik" oder auch "Matrix" bekannt ist. Alle Informationen des physischen und des nicht physischen Universums sollen in diesem Informationsfeld enthalten sein.

Laut wissenschaftlicher Erkenntnisse besitzen alle Menschen diese angeborenen Fähigkeit, entfernte Informationen (räumliche wie auch zeitliche) aus diesem Informationsfeld abzurufen, die aber aufgrund festgelegter Denkstrukturen schwer in unserer Wach-/Alltagsbewusstsein zu übertragen sind. Mit Hilfe von erlernbaren Remote Viewing Techniken und die damit verbundenen strukturierten Vorgehensweisen werden diese Fähigkeiten genutzt und trainiert.

Remote Viewing wurde Anfang der siebziger Jahre von einem Forscherteam des Stanford Research Institutes (SRI) in Kalifornien/USA entwickelt. Die Gelder für diese Erforschung lieferte der US-Geheimdienst CIA (Central Intelligence Agency), der 1995 die Finanzierung sowie Remote Viewing als geheimes Forschungsprojekt öffentlich zugab und offiziell auch beendete. Inzwischen werden weltweit Seminare zum Erlernen von Remote Viewing angeboten.

Geschichte des Remote Viewing

Anfang der siebziger Jahre machte sich ein Forscherteam am Stanford Research Institute (SRI) unter der Leitung von Dr. Harold Putthoff und Dr. Russel Targ mit Hilfe von zwei medial begabten Menschen, Ingo Swann und Pat Price, an die Aufgabe PSI-Fähigkeiten zu erforschen, zu beweisen und Methoden zu entwickeln, die es jedem Menschen ermöglichen sollte, unabhängig jeglicher Begabung, diese Fähigkeiten einzusetzen.

Es wurden u.a. "Protokolle" (Arbeitsanweisungen) entwickelt, die es ermöglichen sollten, mediale Eindrücke strukturiert zu verarbeiten. In weiteren Forschungen wurde herausgefunden, dass selbst Personen, die angeblich keinerlei mediale Begabung besaßen, die gleichen Ergebnisse lieferten, wie medial Begabte. Dies führte zu der Schlussfolgerung, dass jeder Mensch PSI-Fähigkeiten besitzen muss.

Zu Beginn traten die Versuchspersonen als "Sender" und "Empfänger" auf. Wobei der "Viewer" (Empfänger) in einem geschlossenen Raum sass, während das "target" (Sender) sich ausserhalb aufhielt. Aufgabe war es, dass der Viewer wahrnehmen sollte, wo sich das target befand.

Um auch entfernte Ziele an denen kein "Sender" vorhanden war zu viewen, wurden anstatt des Senders Zahlenkoordinaten als "Ziel-/Konzentrationspunkt" eingesetzt. Es entstand die Technik des Coordinate Remote Viewing" (CRV).

Aufgrund der Forschungserfolge interessierten sich die amerikanischen Geheimdienste CIA und NSA und gründeten eine militärische Remote Viewing Einheit in Fort Meade. Dort wurden Armeeinghörige, wie z.B. der GI Edward A. Dames und sogenannte PSI-Agenten ausgebildet. Einer der wohl bekanntesten PSI-Agenten ist Joseph McMoneagle.

Es wurden militärische Aufgaben mittels Remote Viewing gelöst. Dazu gehörte u.a. die Ermittlung von Personen sowie die Ermittlung militärischer Fähigkeiten der Russen (das war in den Zeiten des kalten Krieges).

1995 wurde das Projekt "Stargate", wie die militärischen Remote Viewing Aktivitäten benannte wurden, offiziell beendet.

Ende der 80er Jahre gründeten einige, der damals noch für den CIA tätigen Remote Viewer, die Firma PSI Tech Inc. und entwickelten eine abgewandelte Technik des CRV das Technical Remote Viewing (TRV).

TRV ist neben Scientific Remote Viewing (SRV), die bis heute weitverbreitetste Technik, die gelehrt und angewendet wird. Sie unterscheidet sich nur marginal von der ursprünglichen Methode des CRV.

Nach einigen Jahren trennten sich die Gründer von PSI Tech und gingen eigene Wege. Die Firma PSI Tech Inc. wurde weiter von einem der Gründungsmitglieder - Ed Dames - geführt.

Ed Dames bildete Personen aus dem alltäglichen und öffentlichen Leben in TRV aus. Einer seiner Schüler war Courtney Brown. Er und Courtney Brown begannen verschiedene und auch aussergewöhnliche Projekte. U.a. viewte Brown Gegebenheiten über Ufos und Ausserirdische. Aus den entstandenen Erkenntnissen schrieb Courtney Brown später sein Buch: "Cosmic Voyages" ("Kosmische Begegnungen").

Courtney Brown und Ed Dames trennten sich und C. Brown eröffnete sein eigenes Institut, das "Farsight Institute". Er veränderte die Technik des TRV und nannte seine Technik "Scientific Remote Viewing" (SRV).

Ed Dames trennte sich von seiner Lebensgefährtin Joni Dourif. Sie leitet heute PSI-Tech weiter. Ed Dames zog nach Hawaii.

Die Technik des Remote Viewing

Die Technik des Remote Viewing basiert darauf, dass der **viewer** durch eine aussersinnliche Technik versucht, ein Objekt oder einen Vorgang, das er mit seinen gebräuchlichen fünf Sinnen nicht erfassen kann, wahrzunehmen. Das zu erfassende Ziel (**target**) kann räumlich und/oder zeitlich entfernt liegen oder unsichtbar in einem verschlossenen Umschlag z.B. als Bild vorhanden sein.

Zu Beginn einer Remote-Viewing-Sitzung (**session**) weiss der viewer nicht, was er "sehen" bzw. wahrnehmen soll (**blind session**). Somit wird das Ergebnis einer Session nicht von den Phantasien und den Gedächtnisinhalten des Viewers beeinflusst.

Die am meisten angewandte und gelehrtete Technik ist die des Technical Remote Viewing (TRV). Das Prinzip der Remote Viewing Technik basiert auf der Erkenntnis, das während einer Remote-Viewing-Sitzung bestimmte Bereiche der rechten Hirn-Hemisphäre in Aktion treten, während die linke Hirn-Hemisphäre unter der Vollbeschäftigung durch das **Protokoll** heruntergefahren wird und somit den Widerstand gegen die Informationen aus der rechten Hirn-Hemisphäre nicht wie gewohnt wahrnehmen kann. Es kommt so zu einem Datenfluss von der rechten, kreativen zur linken, logisch-denkenden und somit kontrollierenden Gehirnhälfte.

Andere Arten des Remote Viewing benutzen meditative Zustände, um das gleiche zu bewirken: die Inaktivität der linken Hirn-Hemisphäre, hervorgerufen durch serielle Arbeit wie z.B. Gebete sprechen, tanzen, trommeln oder innere Leere schaffen durch Meditation.

Der Gesamtablauf der seriellen Arbeit während einer RV-Sitzung nennt man *Protokoll*. Dieses Protokoll setzt sich aus einzelnen Stufen (**stages**) zusammen und beginnt mit dem Aufschreiben der **Koordinaten** und dem schnellen Zeichnen eines Krakels - dem **Ideogramm** auf ein leeres, weisses Blatt Papier.

Das Ideogramm ist das Ergebnis einer Armmuskelkontraktion. Vor mehr als hundert Jahren fanden PSI-Forscher heraus, dass beim Eintreten eines helllichtigen Vorganges beim Hellsichtigen (Medium) Muskelkontraktionen auftraten. Mit dem schnellen Aufmalen des Ideogramms beginnt der viewer den ersten Kontakt zum "kollektiven Unterbewussten (C.G.Jung)" bzw. der "Matrix" herzustellen. Die Koordinaten, eine dreireihige und jeweils sechsstellige Zahlenkombination, dient der Orientierung zum target sowie der späteren Archivierung.

Die einzelnen **stages** basieren auf der Erkenntnis, dass ein Vorgang beherrschbar gemacht wird, indem man ihn in seine Einzelteile zerlegt. Ingo Swann, selbst medial begabt und Erfinder sowie Entwickler des Coordinate Remote Viewing (CRV) analysierte seine eigenen Eindrücke und fand heraus, dass man PSI-Aktivitäten in kleine Schritte aufteilen kann.

So werden in den ersten drei stages Eindrücke wie Oberflächenbeschaffenheit, künstlichen oder natürlichen Ursprungs, Farben, Gerüche, Geschmack, Geräusche und Grösse/Dimensionen erfasst (rechte Hirn-Hemisphäre) und aufgeschrieben (serielle Arbeit - linke Hirn-Hemisphäre). In den darauffolgenden stages werden diese Einzeleindrücke dann u.a. tabellarisch und zeichnerisch als Skizze zusammengefasst und zugeordnet.

Im Regelfall arbeitet der viewer nicht alleine, sondern wird durch einen **monitor** durch das Protokoll und seine stages geleitet. Meist kennt der monitor das target und kann so den viewer gezielt lenken. Kennt auch der monitor das target nicht, spricht man von einer **double-blind-session**.

Während der 45-60 minütigen Sitzung versucht die linke Hirn-Hemisphäre immer wieder kontrollierend und vergleichend auf den Datenfluss der rechten Hirn-Hemisphäre einzugreifen. Es entstehen die **AOL's** (analytic overlays) analytische Überlagerungen. Diese AOL's sowie persönliche Eindrücke, die **AI's** werden seriell bearbeitet und auch herausgeschrieben. Erst in den höheren stages (5-6) beschreiben die dann auftauchenden AOL's meist das eigentliche target, da das Wachbewusstsein bis dahin weitgehend ausgeschaltet ist und der viewer direkten Zielkontakt zum Zielgebiet hat.

(Weiterreichende Informationen sowie eine Anleitung von den stages 1-3 finden sie in dem Buch von Manfred Jelinski "Remote Viewing - das Lehrbuch. Teil 1: Stufe 1-3". Oftmals kommt gerade bei Interessierten die Frage auf, ob man Remote Viewing ausschliesslich aus Büchern lernen kann. Doch wie bei vielen anderen Techniken kann ein persönliches Training sowie persönliche Betreuung und gemeinsame Weiterentwicklung kein Buch ersetzen. Mehr zu diesem und weiteren Thema [hier](#).

Einige Remote Viewer praktizieren Remote Viewing in Einzelsitzungen (**solosessions**) ohne Monitor. Jedoch kann dies seine Tücken haben. Lesen sie mehr dazu [hier](#).

Meist werden targets in einer **Projektarbeit** bearbeitet. D.h. es sitzen unabhängig von einander mehrere viewer an dem gleichen target. Die Ergebnisse der einzelnen Sessions dieser [Projektarbeit](#) werden dann später miteinander verglichen und ausgewertet.)

Was sind morphogenetische Felder?

(Morphogenetik und Blaumeisen)

Der Begriff morphogenetische Felder wurde von dem britischen Biologen Rupert Sheldrake geprägt. Sheldrake geht davon aus, dass es einen unterbewussten Informationskanal für alle Wesen einer Spezies gibt, dies ist aber nicht nur ein Informationskanal, sondern auch eine Art von weltweitem biologisches Informations- und Organisationssystem.

Alle Lebewesen einer Spezies bilden durch ihre biologischen als auch sonstigen Erfahrungen und Eigenschaften ein morphogenetisches Feld, in diesem Feld stehen jedem Lebewesen, die Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden anderen Lebewesens unbewusst zur Verfügung. Die Evolution einer Spezies wird also durch die mehrfach gesammelten Erfahrungen einer gewissen Anzahl von Wesen dieser Spezies beeinflusst, vergleichbar mit der Vererbungslehre Lamarcks. Konkret heisst dies, dass erworbene Eigenschaften evolutionär an andere Lebewesen weiter gegeben werden.

Ein Beispiel: Macht ein Wissenschaftler eine bisher unbekannte Entdeckung, fliesst die Erfahrung seiner Entdeckung in das morphogenetische Feld der Menschheit ein. Forschern, die nach der selben Entdeckung trachten, wird es somit mittels des morphogenetischen Feldes erleichtert, den Durchbruch in ihrer Forschung zu erreichen.

Dies passierte schon mehrmals in unserer Geschichte, dass wichtige Entdeckungen gleichzeitig unabhängig in den verschiedenen Ecken der Welt gemacht wurden.

Das bekannteste Beispiel für das Vorhandensein des morphogenetischen Feldes ist, die erlernte Fertigkeit des Milchflaschenöffnens von Blaumeisen. In Grossbritannien wurden vor dem 2. Weltkrieg Milchflaschen mit einem Aluminiumdeckel versehen, eine Meisenart hatte schnell eine Technik entwickelt, diese Deckel zu öffnen, um an die Milch heranzukommen. Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurde die Milchflaschenproduktion auf Tüten umgestellt, die Meisen waren mangels Scheren wieder darauf angewiesen sich ihrer normalen Nahrungssuche zu widmen.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Produktion der Milchflaschen wieder auf die Glasflaschen mit Aludeckel umgestellt, und obwohl alle Vögel, die die Fertigkeit des Flaschenöffnens noch von der Vorkriegszeit hätten kennen können, gestorben waren, begannen die Meisen in ganz Grossbritannien wieder damit die Deckel der Milchflaschen zu knacken. Diese Fertigkeit beherrschten mit einem Male alle Meisen in ganz Grossbritannien, in den verschiedenen Regionen. Der Aktionsradius von Meisen ist aber eher beschränkt, so dass die Londoner Meisen nicht etwa mal eben nach Schottland geflogen sind, um den Meisen dort das Handwerk des Deckelöffnens beizubringen. Alle Meisen haben das Deckelöffnen via morphogenetisches Feld gelernt.

Was bei den Meisen funktioniert, wurde auch schon an Menschen getestet. Man gab zwei randomisierten Gruppen unabhängig voneinander ein altes oder ein neues Kreuzworträtsel aus einer Zeitschrift, und siehe da, die Gruppe mit dem älteren Kreuzworträtsel war mit der Lösung schneller fertig, als die Gruppe mit dem neuen Kreuzworträtsel. Die Gruppe mit dem alten Rätsel hatte also unbewusst Kontakt zu dem morphogenetischen Feld der Klatschzeitunglesenden Rentnerinnen aufgenommen, die dieses Rätsel schon gelöst hatten.

Meditation

Chakras, Energie und der feinstofflicher Körper

Prana (indisch), Chi (chinesisch) oder auch Ki (japanisch) bedeutet Lebensenergie oder Spannkraft. Diese Energie ist in allem Lebenden enthalten. Es ist eine feine Form der Energie, die in Luft, Nahrung, Wasser und Sonnenlicht enthalten ist und alle Arten von Materie belebt.

Asiatische Kampfsportarten, Yoga und Tai-Chi beinhalten das Arbeiten mit und das Aufnehmen dieser Lebensenergie. Beim Yoga z.B. wird durch das Üben von Asanas (körperliche Übungen) und Pranayama (Atemübungen) mehr Prana aufgenommen und im Körper gespeichert, das bewirkt einen grossen Zuwachs von Energie und Stärke.

Zusätzlich zu dem physischen Körper nehmen z.B. Yogis am Menschen noch zwei andere ihn umgebende Körper wahr - den Astralkörper und den Kausalkörper. Prana, die Lebensenergie ist die vitale Verbindung zwischen Astral- und physischem Körper. Es fließt hauptsächlich in den Nadis des Astralkörpers. In seiner Eigenschaft als positive Kraft wird es Prana genannt, als negative Kraft Apana. Prana selbst ist ein afferenter Impuls, der sich nach oben bewegt, Apana ist efferent und bewegt sich nach unten. Wenn beide sich im Maladhara Chakra vereinen, erwacht die Kundalini-Energie.

Kundalini und die Nadis: Nadis sind Nervenkanäle oder Bahnen im Astralkörper, durch die das Prana (Lebensenergie) fließt. Yogis z.B. verwenden Yoga in Form von Asanas und Pranayama um die Nadis zu reinigen, denn sind diese blockiert, kann Prana nicht ungehindert fließen, was zu Krankheiten führt. Den alten Yogis zufolge gibt es rund 72 000 Nadis. Wichtigstes aller Nadis ist Sushumna, im physischen Körper dem Rückenmark entsprechend. Kundalini ist die schlafende oder ruhende kosmische Kraft oft als zusammengerollte Schlange dargestellt. Sie befindet sich an der Basis von Sushumna im Muladhara Chakra und wird durch Pranayama oder andere Yoga-Praktiken erweckt oder belebt. Zu beiden Seiten von Sushumna verlaufen zwei weitere Nadis - Ida und Pingala, die den Nervenknäuel des Rückenmarks entsprechen. Der Weg der kosmischen Kraft Ida

und Pingala drehen sich spiralförmig um Sushumna, das Hauptnadi im Astralkörper. Wird die schlafende Kundalini erweckt, bewegt sie sich an Sushumna hinauf durch die sieben Chakras.

Die sieben Chakras: Chakras sind Energiezentren im Astralkörper. Sechs befinden sich auf Sushumna, das siebte - Sahasrara Chakra - auf der Krone des Kopfes. Alle Chakras werden mit einer bestimmten Anzahl von Blättern dargestellt, die der Zahl der dort entspringenden Nadis entspricht. Jedes Blatt steht für eine Tonschwingung die erzeugt wird wenn die Kundalini-Energie durch das Chakra fließt. Zusätzlich haben alle Chakras, ausser dem Sahasrara, ihre eigene Farbe, ihr entsprechendes Element und das Bija Mantra. Alle sechs entsprechen im physischen Körper den Nervensträngen entlang der Wirbelsäule. An der Basis von Sushumna befindet sich **Muladhara** - dem Sakral(Kreuz)geflecht gleichzusetzen. Hier schläft Kundalini. Dann kommt **Swadhisthana**, dem Keimdrüsengeflecht entsprechend, gefolgt von **Manipura**, dem dritten Chakra, das dem Sonnengeflecht entspricht, dem Hauptspeicher des Prana. **Anahata**, in der Herzgegend gelegen, entspricht dem Herzgeflecht. **Vishuddha**, im Halsbereich, entspricht dem Kehlkopfgeflecht und **Ajna** Chakra - zwischen den Augenbrauen - dem Höhlengeflecht. **Sahasrara**, das siebte und höchste Chakra, entspricht dem physischen Körper der Zirbeldrüse. Bei ihrem Aufsteigen durch die verschiedenen Chakras bewirkt Kundalini unterschiedliche Bewusstseinszustände. Erreicht sie Sahasrara, erlangt der Yogi Samadhi. Noch im Diesseits agierend, hat er bereits einen Zustand jenseits von Zeit, Raum und Kausalität erreicht.

Sahasrara Chakra Das tausendblättrige Lotuschakra entspricht dem Absoluten. Erreicht Kundalini diesen Punkt, erlangt der Yogi Samadhi oder Überbewusstsein.

Ajna Chakra Dieses schneeweiße Chakra hat zwei Blätter Sitz des Geistes, ist sein Mantra OM.

Vishuddha Chakra Dieses meerblaue Chakra hat sechzehn Blätter. Sein Element ist Äther und sein Mantra Ham.

Anahata Chakra Dieses rauchfarbene Chakra hat zwölf Blätter, sein Element ist Luft; sein Mantra Yam.

Manipura Chakra Dieses rote Chakra hat zehn Blätter, sein Element ist Feuer, sein Mantra Ram.

Swadhisthana Chakra Dieses weiße Chakra hat sechs Blätter, sein Element ist Wasser, sein Mantra Vam.

Muladhara Chakra Dieses gelbe Chakra hat vier Blätter, sein Element ist Erde, sein Mantra Lam.

Quelle: Yoga - Sivananda Yoga Zentrum

Quelle:

© <http://www.remoteviewers.net/archiv.html>

Die Motivation zu diesen Experimenten

Es geht uns nicht in erster Linie darum, einen weiteren Beweis oder weiteres Indiz für die Existenz der Fernwahrnehmung zu gewinnen. Dies wurde eigentlich bereits zur Genüge getan, wie die entsprechende Literatur aufzeigt. Wobei natürlich allfällige signifikante Ergebnisse gerne und dankend angenommen werden, und wissenschaftlichen sowie öffentlichen Kreisen zur Verfügung gestellt würden, sei es in Form dieses Berichtes oder übers Internet.

Primär sollen mit diesen Experimenten persönliche Erfahrungen gesammelt werden. Nicht ausgeschlossen ist auch die Entdeckung eines Talentes in unseren Reihen.

Nach Abschluss dieser Experimente bestünde auch die Möglichkeit, weitere Versuchsreihen mit anderen Teilnehmern durchzuführen.

Experiment-Aufbau

Teilnehmer

Die Teilnehmer an diesen Experimenten sind:



Bernhard Wälti



Krishna Adhikari



Silvio Meyer



Markus Krebs



Heinz Urben



Roland Wirz

Ort

- Ausgangspunkt (Standort der Empfänger) ist der Alleeweg 17, 3006 Bern (Wohnort von Bernhard Wälti).
- Der Sender bewegt sich in der Stadt Bern oder Umgebung.

Rahmenbedingungen

- Vorschlag: Einmal monatlich findet ein Experiment statt. Es ist eine Serie von 12 Experimenten über den Zeitraum von einem Jahr vorgesehen.
 - Jeweils ein Teilnehmer fungiert als Sender bzw. besucht einen Ort, Platz oder eine besondere Situation.
 - Die übrigen Teilnehmer bleiben als Empfänger am Alleeweg 17, 3006 Bern (Ausgangspunkt).
 - Der Beginn des Experimentes wird vorher zeitlich festgelegt, in der Regel 18:15h.
 - Der Sender bleibt am ausgesuchten Ort etwa 10 bis 15 Minuten.
 - Sender und Empfänger wechseln sich in der Regel von Experiment zu Experiment ab.
 - Pro Treffen findet in der Regel nur ein Experiment statt.
-
- Zu jedem Experiment können Abhängigkeiten wie, Wetter, Mondphase, Persönliches Befinden, Biorhythmus etc. festgehalten werden.
 - Interessant wäre auch darüber Auskunft zu geben, wie der Sender zum ausgesuchten Objekt oder Ort steht.
 - Ein Rolle spielt wahrscheinlich auch, wie Sender und Empfänger zu einander stehen.

Hilfsmittel

- Erfassungsformular für den Sender. Örtlichkeiten, besondere Objekte und Situationen ("Konzentrationsobjekte") werden kurz beschrieben. Optional.
- Erfassungsformular für die Empfänger. Empfangene Eindrücke, Gefühle, Bilder etc. werden festgehalten (wird in dieses Dokument eingefügt). Optional.
- Polaroid- oder Digitalkamera für den Sender. Der besuchte Ort und wichtige Objekte werden fotografiert (die Fotos werden in dieses Dokument eingefügt).
- Ev. Tonbandgerät für Empfänger um Eindrücke und Gefühle festzuhalten.

Zeit

- Die Experimente starten am 25.03.2003 und werden mind. monatlich durchgeführt.
- Der Sender beginnt um 18:15h

Vorgehen

- Der Sender begibt sich an einen von ihm bestimmten Ort in der Stadt Bern oder Umgebung. Dieser Ort etc. sollte für den Sender etwas besonderes sein. Die Situation sollte nicht alltägliche Gefühle und Bilder auslösen können.
- Der Sender versucht sich auf den Ort bzw. die Situation zu konzentrieren, die Eindrücke auf sich einwirken zu lassen und diese gedanklich an die Empfänger weiter zu geben (ca. 10 Minuten). Der Sender notiert und fotografiert die Situation. In welcher Form nun diese Konzentration zu erfolgen hat, bleibt dem Sender überlassen. Es handelt sich höchstwahrscheinlich nicht um eine Konzentration, welche z.B. wie beim Lösen einer mathematischen Aufgabe notwendig wäre. Möglicherweise führt eine "Konzentration" im Sinne eines "sich gehen lassen" oder "sich in die Situation einbinden/einwirken lassen" eher zu einem Resultat.
- Die Empfänger versuchen diese Eindrücke zu empfangen und niederzuschreiben und/oder mit Skizzen aufzuzeichnen. Dies möglichst unabhängig voreinander, also ohne gegenseitige Beeinflussung. Allenfalls sollten die Empfänger räumlich getrennt "arbeiten". Welche Methode nun eher zu einem signifikanten Ergebnis führt, wird sich im Laufe der Experimente zeigen. Das gemeinsame Empfangen in der Gruppe wäre ja auch eine Möglichkeit. Hypnose kann auch angewendet werden.
- Der Sender kehrt zurück an den Ausgangspunkt.
- Die Resultate werden verglichen, analysiert und allenfalls mit Kommentaren versehen. Die Erstbewertung von Übereinstimmungen erfolgen mit einer Skala von 0 bis 10 (max.).

Die Experimente

Experimente Serie 1

25.03.2003 - 1. Experiment

Zeit: 18:15h bis 18:25h
Empfänger: Bernhard Wälti
Markus Krebs
Heinz Urben
Krishna Adhikari
Silvio Meyer
Sender: Roland Wirz

Bericht des Senders:
Roland Wirz

Ort: Bern, kleine Schanze, bei Weltpostdenkmal am Ententeich

18:15h traf ich am Ort ein (ich schaute auf meine Handyuhr). Ich nahm zuerst die Fotos 1-3 auf. Darauf hin stand ich am Ententeich und beobachtete die Enten. Als meine Tochter Stephanie klein war, begab ich mich oft an diesen Ort. Wir schauten damals den Enten zu und fütterten sie. Ich dachte nun sehr intensiv an diese Zeit, dabei kamen starke Emotionen auf (auch einige Tränen - melancholische Stimmung). Ich nahm das Brötchen hervor und verfütterte es den Enten. Ich machte noch ein weiteres Foto von einer einzelnen Ente beim Fressen (4).

Ich schaute wieder auf die Handyuhr, es war 18:22h, zündete eine Zigarette an und verliess den Ort um 18:25h.



1



2



3



4

Randgeschichte:

Ich fuhr am 25.03.2003 13:58h-15:43h mit dem Zug von Winterthur nach Bern. Gegen Schluss der Fahrt suchte ich gedanklich meinen Ort definitiv aus. Ich überlegte mir dabei, dass ich dann in der Stadt ein "Weggli" kaufen muss, um die Enten füttern zu können.

Ich fuhr ins Büro, um bis ca. 17:30h weiter zu arbeiten. Da kam ein Arbeitskollege zu mir, und gab mir ein "Weggli" und ein Stück Schokolade, da er Geburtstag hatte.

Berichte der Empfänger:

Bernhard Wälti

"Märitstand", gedrungener Mann, Verkäufer, Korbler, Abfallkübel

Übereinstimmungen:

Keine direkten Übereinstimmungen.

Assoziation: "Abfallkübel".

Roland Wirz verliess das Büro um ca. 17:40h und fuhr mit der Strassenbahn in die Stadt. In der Strassenbahn stand er ungewöhnlich lange vor einem Abfallbehälter und leerte seine linke Jackentasche von kleinem Papierkram.

Zeitlich ist hier jedoch keine Übereinstimmung.

Insgesamt muss das Ergebnis negativ bewertet werden.

Markus Krebs

Strasse mit Tannen (Bäume), Autos, Gurten, Wald, schöner Ausblick, Sonne

Übereinstimmungen:

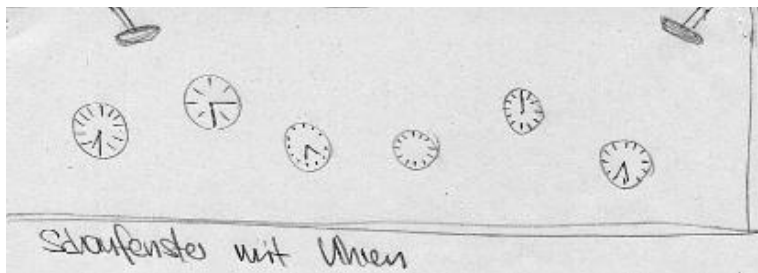
Keine direkten Übereinstimmungen. Bäume hat es vielerorts in der Stadt, Autos hört man oft (am Bestimmungsort im Hintergrund).

Assoziation: Gurten.

Von der kleinen Schanze aus sieht man den Gurten.

Insgesamt muss das Ergebnis trotzdem negativ bewertet werden.

Heinz Urben



Randbemerkung von Heinz Urben:
Ursprünglich sollten die Kreise Räder einer Lokomotive bedeuten.

Übereinstimmungen:

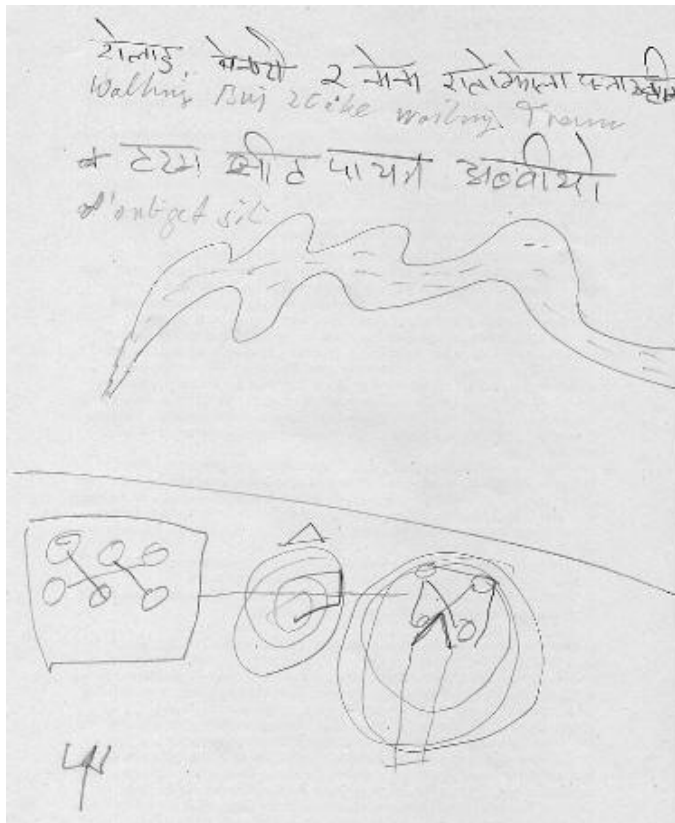
Keine direkten Übereinstimmungen.

Assoziation: Uhren hinter Schaufenster.

Roland Wirz schaute während des Experimentes 2x auf die Handyuhr. Das Display des Handys ist rechteckig und aus Kunststoff gefertigt ("durchsichtig" - "Glas", Anzeige hinter "Glas").

Insgesamt muss das Ergebnis trotzdem negativ bewertet werden.

Krishna Adhikari



Gehend, zwei Kuchen kaufen, roter Plastiksack, auf Tram wartend, im Tram stehen.

Übereinstimmungen:

Keine direkten Übereinstimmungen.

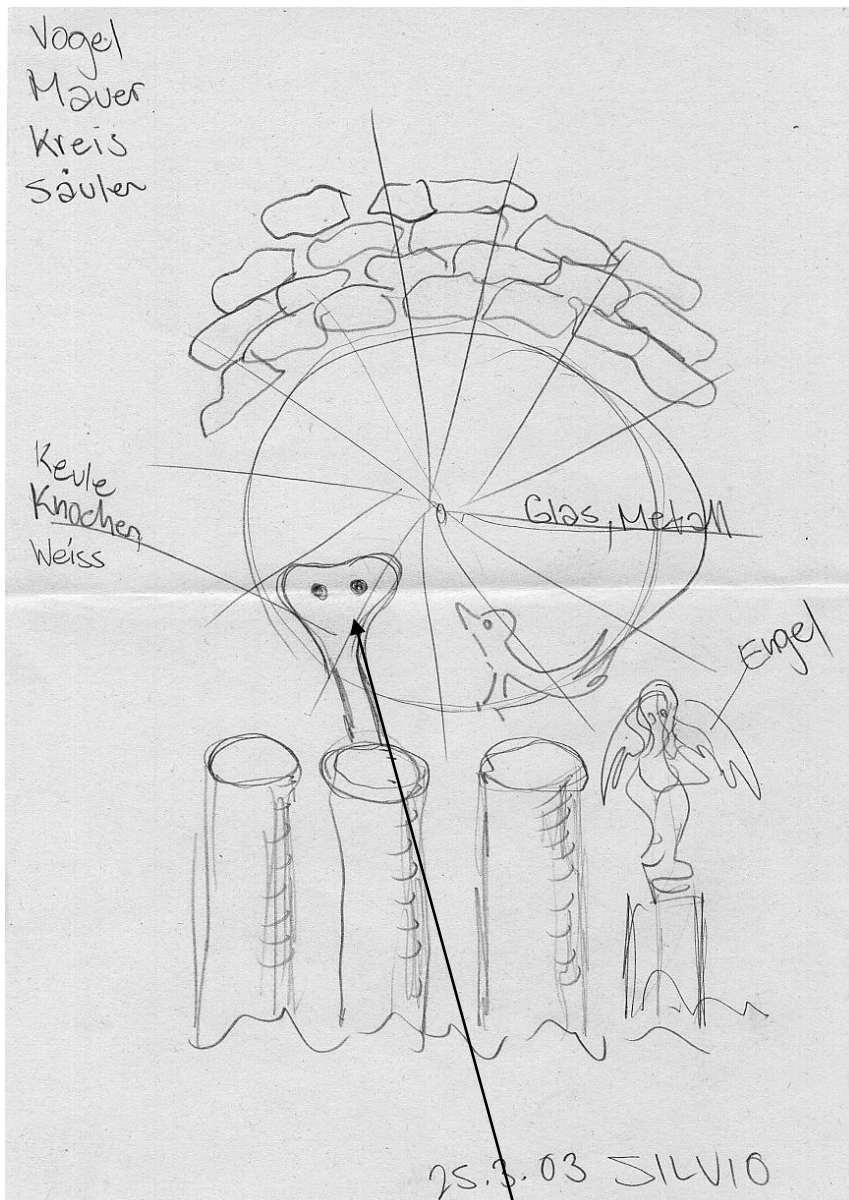
Es war naheliegend, dass Roland Wirz irgendwann auf die Strassenbahn warten muss. Es ist auch üblich, dass er zwei Kuchen für den Treff am Dienstag Abend kauft. Es trifft zwar zu, dass sich die zwei Kuchen in einem roten Plastiksack befanden. Allerdings ist dies nichts Aussergewöhnliches, Roland Wirz brachte die Kuchen öfters in einem roten Plastiksack. Weiter trifft es zu, dass er für kurze Zeit in der Strassenbahn stand, da er einer alten Frau den Platz frei gab.

Zeitlich aber keine Übereinstimmung. Die Kuchen kaufte Roland Wirz ca. um 18:00h. Im Tram stehend war er ca. um 18:40h.

Bei solchen Resultaten ist es schwierig zu beurteilen, ob nun tatsächlich etwas empfangen wurde, oder ob der Empfänger automatisch an das denkt (vielleicht auch unbewusst), was in der Situation üblich wäre oder sein könnte.

Insgesamt muss das Ergebnis deshalb negativ bewertet werden.

Silvio Meyer:



Silvio erwähnt ausdrücklich, dass diese Figur 'weiss' sei.

Silvio bemerkte weiter, dass er bereits zwischen 15:30h und 16:00h eine ähnliche Zeichnung angefertigt hatte (am Arbeitsplatz). Er versuchte sich also im voraus vorzustellen, welchen Ort sich Roland Wirz aussuchen wird. Die vorliegende Zeichnung sei eigentlich die Konkretisierung und Ergänzung der ersten.

Silvio war erkältet und fühlte sich nicht besonders.

Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Vogel (gezeichnet)	Enten, einzelne Ente fotografiert (Bild 3/4)	9
Mauer (gezeichnet)	Auf der einen Seite des Ententeiches (Bild 2 rechts) ist eine alte Stein mauer (mit Moos überwachsen)	7
Kreis Glas Metall (Kreis gezeichnet)	Das Zentrum des Weltpostdenkmals (Bild 1) bildet eine Metallkugel (auf Foto zweidimensional als Kreis)	6
Strahlen von der Mitte des Kreises ausgehend	Assoziation "Engel und Strahlen"?	1
Säulen umgeben von Wasser (gezeichnet)	Der Ententeich ist durch ein Metallgeländer (Säulen, Stäbe?) abgetrennt; im Teich befindet sich natürlich Wasser .	4
Engel (gezeichnet), auf einer Säule, Säule ebenfalls von Wasser umgeben	5 Engel umfliegen die Metallkugel des Denkmals. Assoziation "Denkmal Säule". Vor dem Denkmal befindet sich eine Grube, die normalerweise mit Wasser gefüllt ist (Bild 1)	9
Keule, Knochen, Weiss , weisse Figur, schwarze Punkte (Figur gezeichnet)	Auf dem Feuerzeug, mit dem sich Roland eine Zigarette anzündete, ist ein weisser Hund (Assoziation "Hund und Knochen"?) mit dunklen Augen abgebildet	2
Vorgefertigte Zeichnung 15:30-16:00h	Zugfahrt von Winterthur nach Bern 13:58h-15:43h. Definitive Bestimmung des Ortes.	4



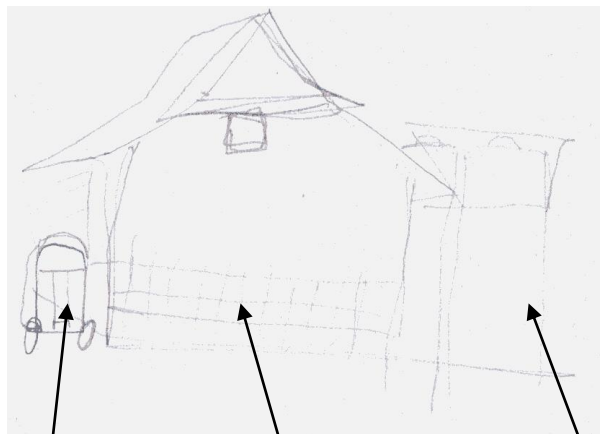
Insgesamt muss das Ergebnis als Volltreffer angesehen werden. Es hat sehr signifikante Übereinstimmungen!

06.05.2003 - 2. Experiment

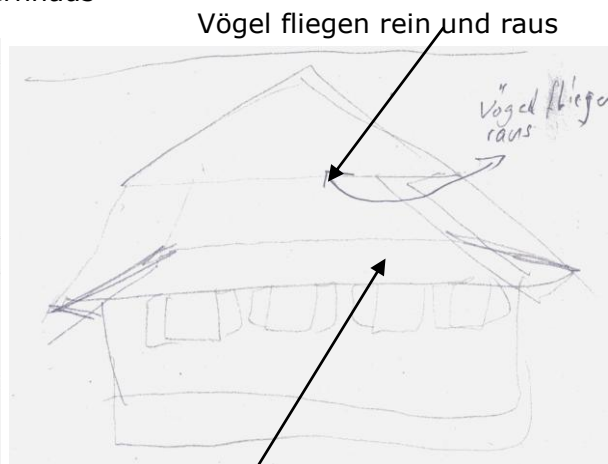
Zeit: 18:15h bis 18:30h
Empfänger: Bernhard Wälti
Roland Wirz
Heinz Urben
Silvio Meyer
Sender: Markus Krebs

Bericht des Senders:

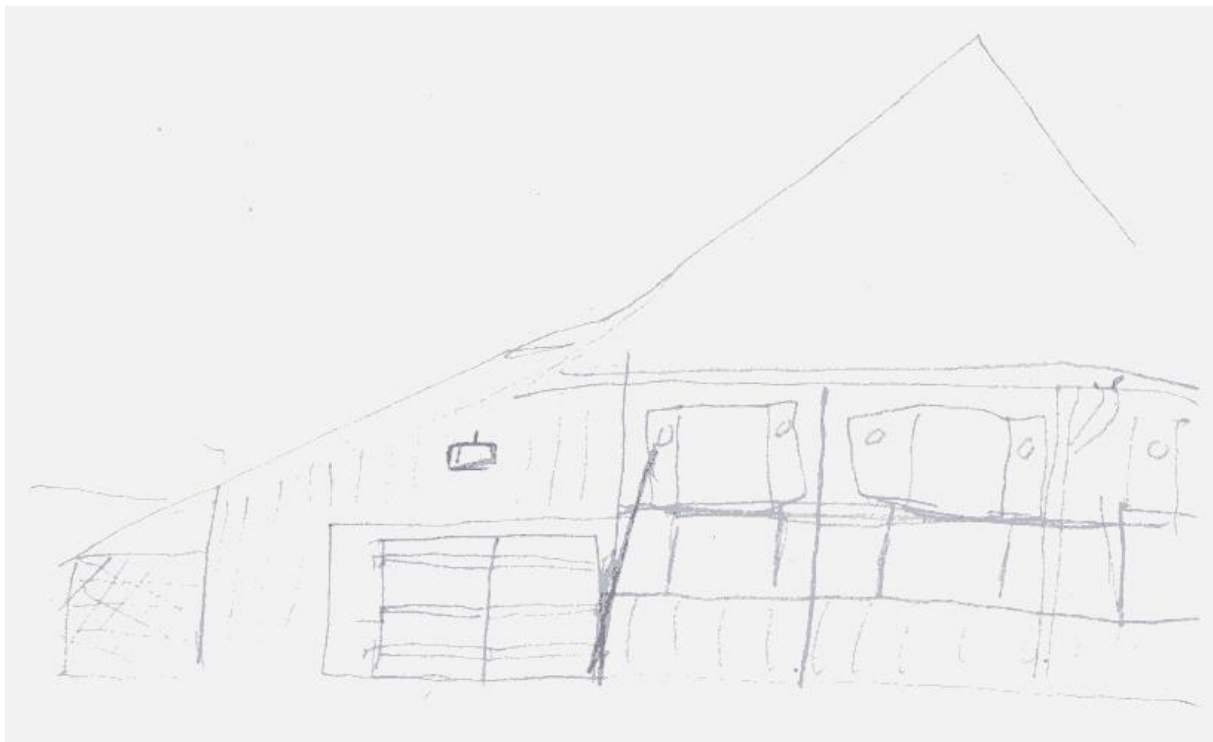
Ort: Bern, vor Wittigkofen, Bauernhaus



Wagen
Zaunähnliche Holzkonstruktion
Silos



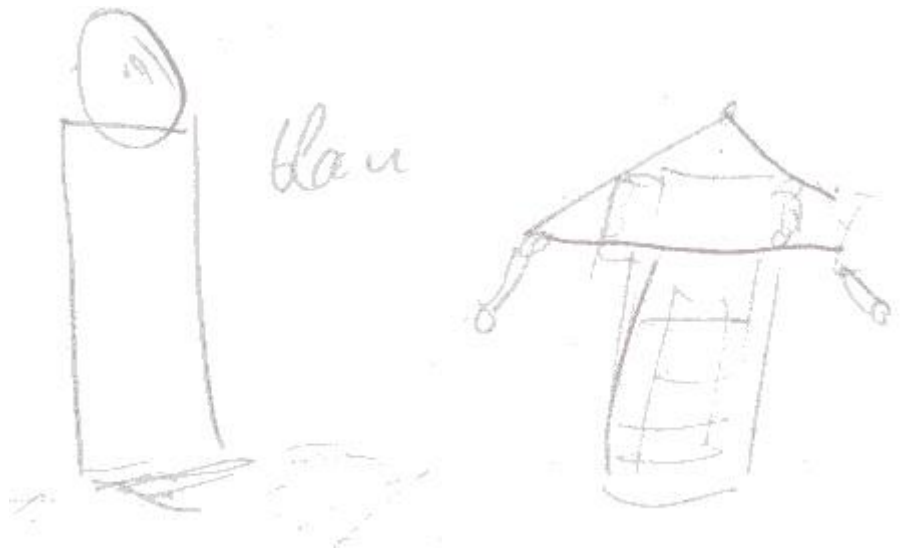
Vögel fliegen rein und raus
Vogel fliegt raus
Vordach-ähnlich



Ich war hier vor einigen Jahren mit Beni am Flohmarkt, habe Buch und Schreibmaschine günstig gekauft.

Berichte der Empfänger:

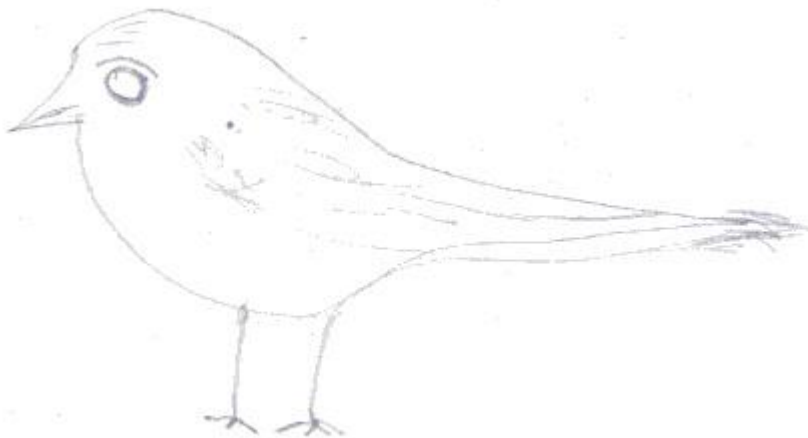
Bernhard Wälti



Übereinstimmungen:

Zeichnung links: Ev. Assoziation mit Silos
Zeichnung rechts: Haus, "Vordach"

Heinz Urben



Übereinstimmungen:

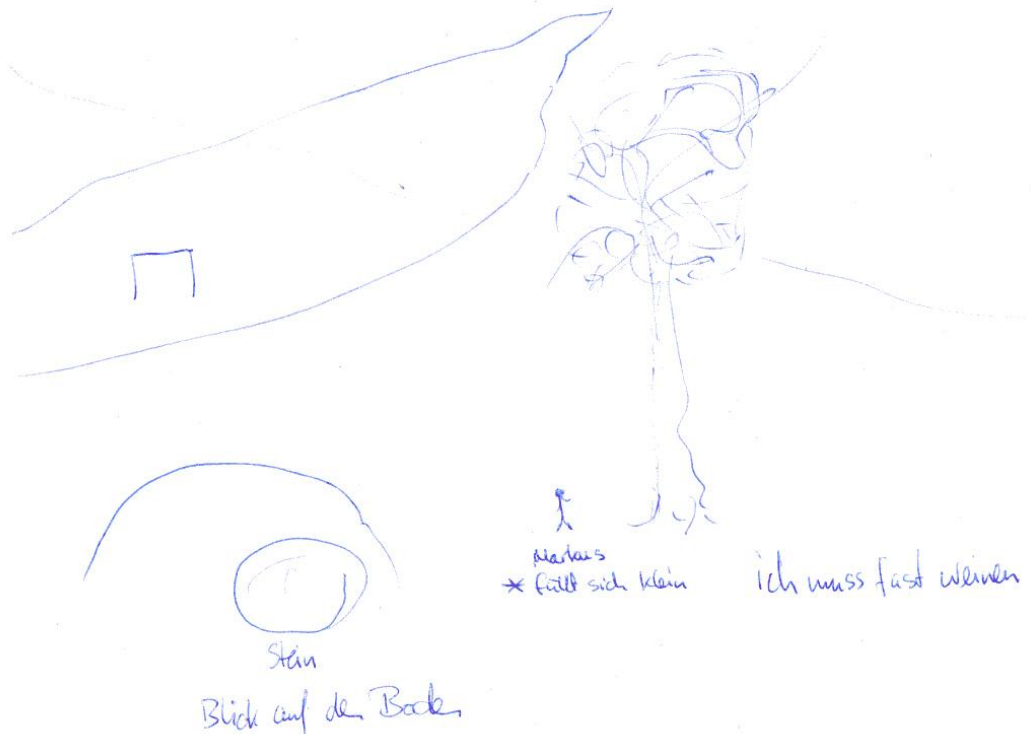
Nun ja, ev. Assoziation mit den Vögeln, welche beim Dach des Bauernhauses rein- und rausflogen.
Allerdings, Vögel hat es fast überall. Also sehr schwierig zu beurteilen.

Roland Wirz

Eine Art Einstimmung:

Makus Krebs, Mutter ist gestorben, ausgeliefert, einsam, unbeholfen, Übermacht, erdrückend...

... *grosser Baum, bleibt kurze Zeit daneben stehen, "Kälte", keine Freude



Stein, Blick auf den Boden

Markus fühlt sich klein* (ich muss fast weinen)

Übereinstimmungen:

Wahrscheinlich keine Übereinstimmung mit der tatsächlich ausgesuchten Situation.

Kommentar von Markus beim Ansehen dieser Zeichnung: Er fühle sich eigentlich im Moment recht gut.

Silvio Meyer



Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Tier, Katze (gezeichnet)	Von Markus nicht speziell erwähnt. Vielleicht war da ja eine, den um Bauernhäuser gibt es meistens Katzen.	0
Zaun (gezeichnet)	Zaunähnliches Gebilde am Bauernhaus, Holzkonstruktion für Kletterpflanzen?	5
Brücke, Autos	Um zum Bauernhaus zu gelangen, musste Markus über eine Autobahnbrücke (allerdings gibt es fast überall Autos, und da Silvio ja auch wusste, dass sich Markus nicht allzu weit entfernte und die Gegend kennt...)	1
Dach (gezeichnet)	Auf allen Zeichnungen von Markus ist das Dach auffällig. Bauernhäuser haben auffällige Dachkonstruktionen.	7
Wagen neben "Zaun" (gezeichnet)	1. Zeichnung von Markus: Links neben dem Haus befindet sich ein Wagen	6
Viereck (gezeichnet, unterhalb Wagen)	1. Zeichnung von Markus: Dachfenster?	3
Salat	Ev. Assoziation: Bauernhaus, Garten, Salat	1
Weg, Rad, Schnecke	?	0

17.05.2003 - 3. Experiment

Zeit: 14:00h bis 14:15h (Schweizer Zeit)
Empfänger: Bernhard Wälti
Markus Krebs
Roland Wirz
Heinz Urben
Ursula Urben (20.05.2003 retrokognitiv)
Silvio Meyer
(alle jeweils an ihrem Wohnort)
Sender: Krishna Adhikari

Bericht des Senders:

Ort: Nepal, Pokhara

Telefonnotiz von Bernhard Wälti:

Er war in der Stadt in einem Privathaus zu Besuch, mittelgrosses Zimmer, 3 Personen am runden Tisch, Tee trinken. Weitere Details nicht bekannt. Er hat sich nicht speziell konzentriert (ist im Tagesgeschehen untergegangen).

Berichte der Empfänger:

Roland Wirz

Ich legte mich vor 13:00h auf's Sofa im Wohnzimmer und döste so vor mich hin. Um 13:16h blickte ich auf die Uhr und dachte, Achtung, ich darf 14:00h nicht "verdösen", und prägte mir dies ein.
Um punkt 14:00h "erwachte" ich tatsächlich, öffnete die Augen und blickte auf die Uhr.

Ich blieb so halbdösend liegen und versuchte mich auf Krishna einzustellen, was mir eigentlich während dieser 1/4 Stunde nie recht gelingen wollte. Ich versuchte mir Krishna bildlich vorzustellen.

Ich sah dann Krishna tatsächlich vor mir, spazierend mit einem Dalmatiner. Das Bewusstsein schaltete sich nun ein "ist ja logisch, Krishna hat einen Dalmatiner". Dann sah ich Krishna irgendwo draussen mit einem Jungen (wahrscheinlich einer seiner Söhne) Federball spielen. Das Bewusstsein schaltete sich wieder ein "14:00h plus 5 Std. = 19:00h, ist es da nicht schon dunkel...? - Federball im Dunkeln, und überhaupt, spielt Krishna Federball?".

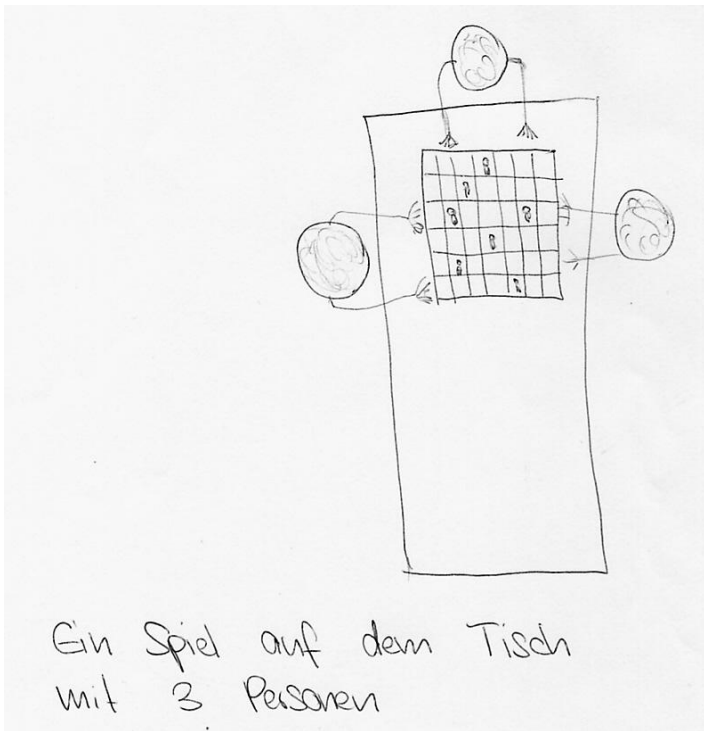
Ich hatte diesmal wirklich grosse Schwierigkeiten mit dem Experiment.

Ich habe dann später nachgeschaut, welche Uhrzeit während des Experimentes in Nepal war. Es sind + 3:45h MESZ. Also 17:45h - 18:00h (hatte die Sommerzeit nicht berücksichtigt, vielleicht also doch noch nicht dunkel?).

Übereinstimmungen:

Keine Übereinstimmungen

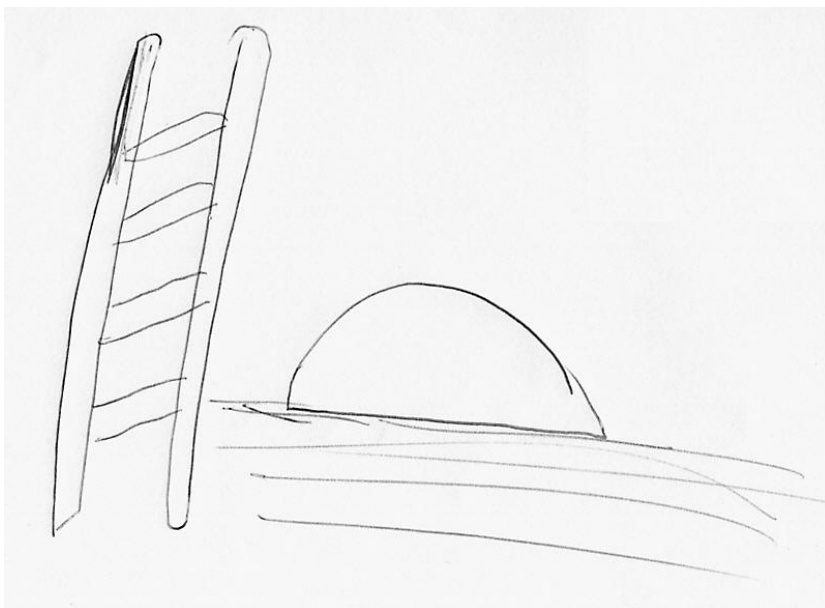
Heinz Urben



Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Tisch, 3 Personen	Der Tisch auf der Zeichnung ist zwar nicht rund, aber 3 Personen und Tisch ist korrekt.	7

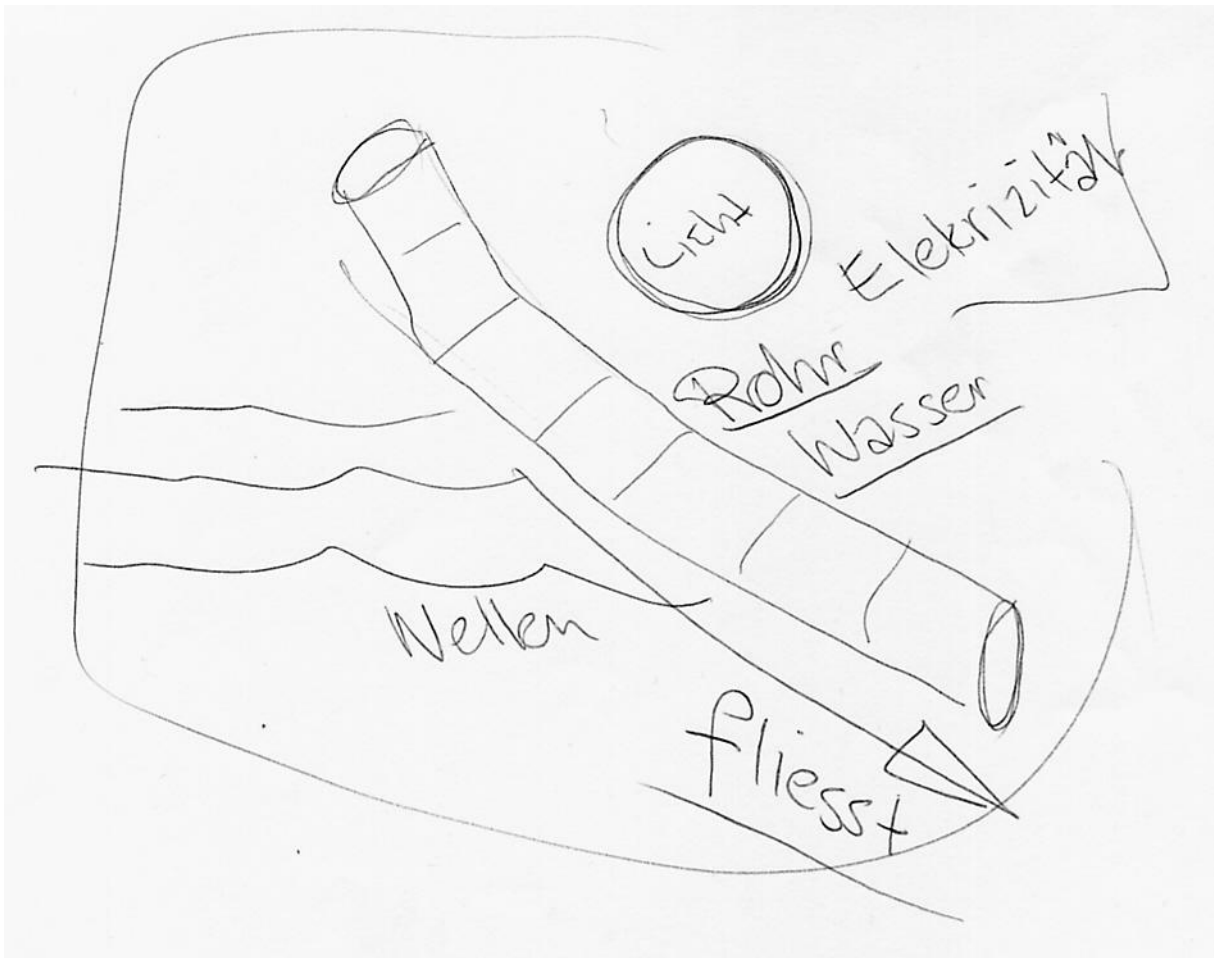
Ursula Urben



Übereinstimmungen:

Soweit nach dieser Zeichnung interpretierbar – Keine Übereinstimmungen

Silvio Meyer



Übereinstimmungen:

Soweit nach dieser Zeichnung interpretierbar – Keine Übereinstimmungen.
Allerdings möglich, dass Krishna unterwegs Dinge sah, die eine solche Interpretation zulassen. Sehr schwer zuzuordnen.

Nachtrag 21.10.2003, zu den Ergebnissen von Silvio:

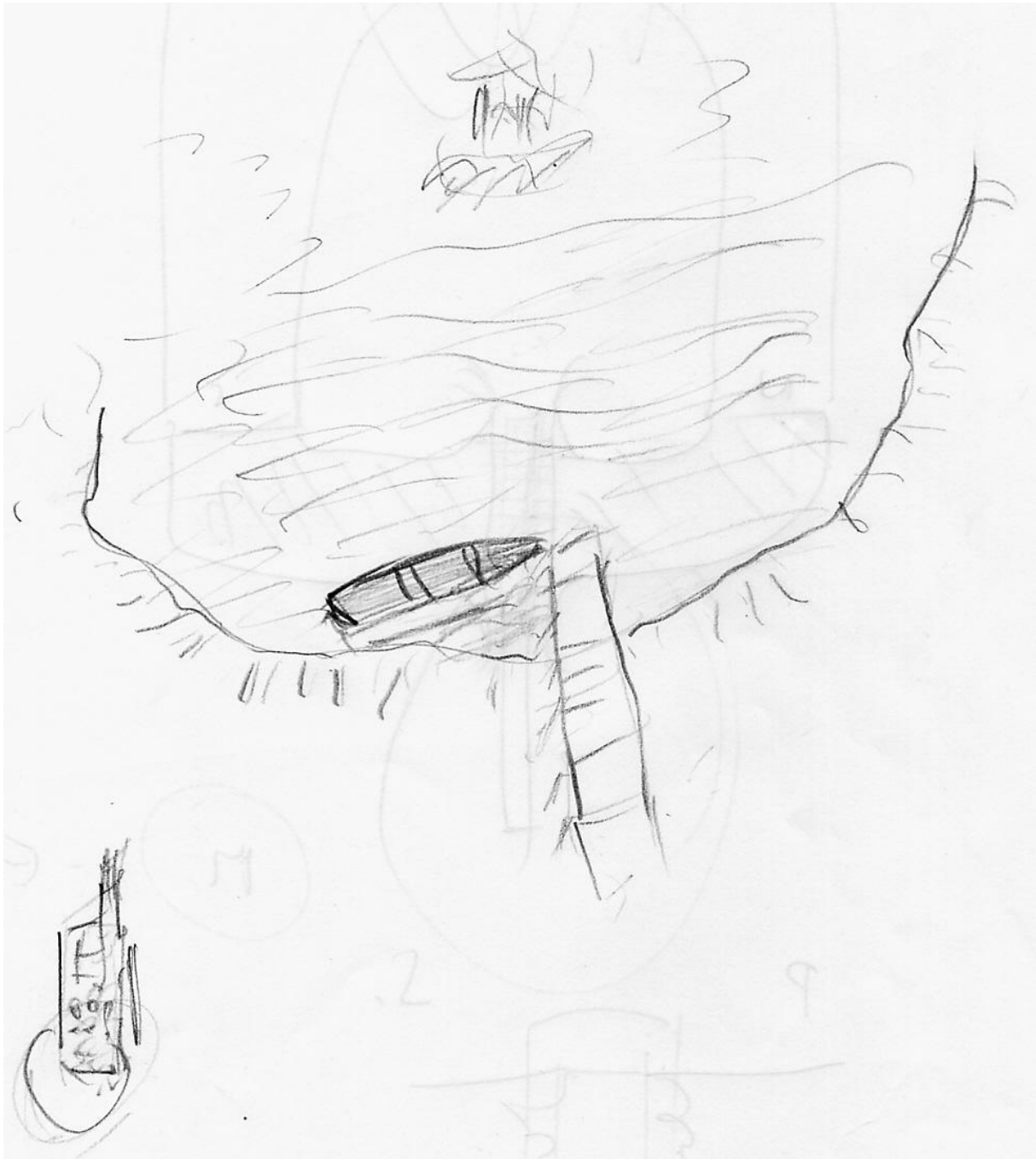
Pokhara liegt an einem aufgestauten See, der über ein Druckrohr mit einem Kraftwerk verbunden ist. Diese Tatsache war Silvio nicht bekannt.

Diese Begebenheit ist uns erst etwa 5 Monate nach dem Experiment bewusst geworden. Krishna und Beni besuchten einmal dieses Kraftwerk, hier Bilder davon. So betrachtet ist das Resultat als hochsignifikant einzustufen.



Verblüffende Ähnlichkeit mit Silvios Zeichnung und Beschreibung!

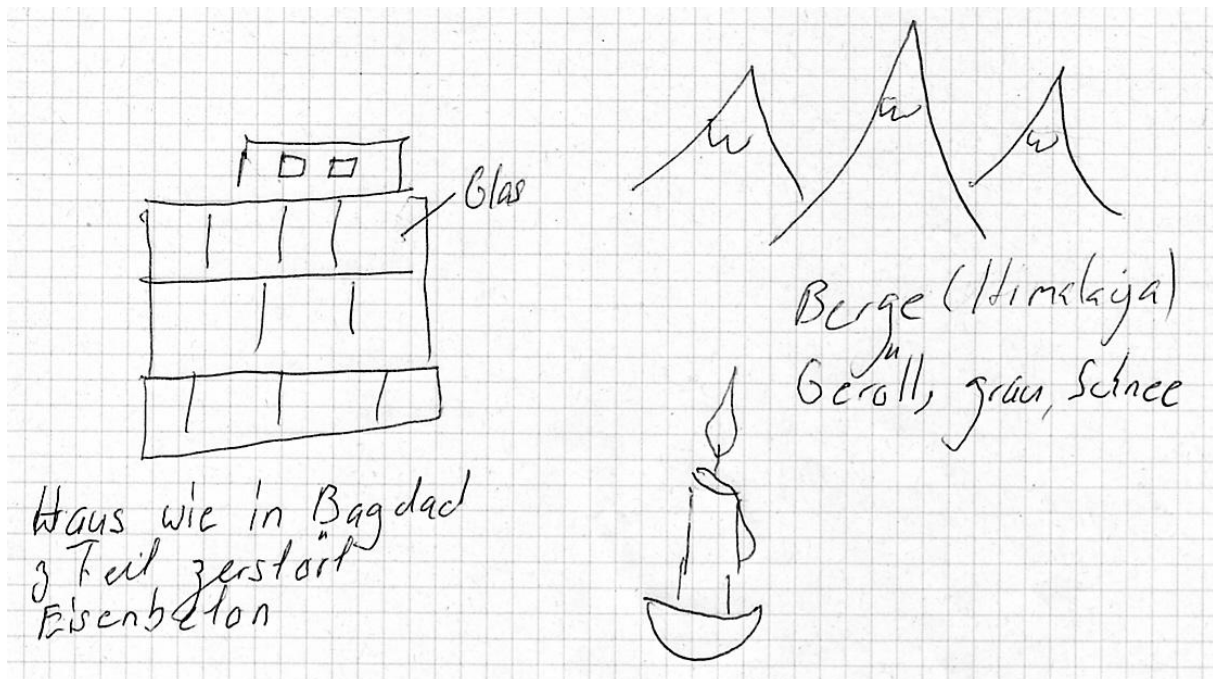
Bernhard Wälti



Übereinstimmungen:

Soweit nach dieser Zeichnung interpretierbar – Keine Übereinstimmungen.
Allerdings möglich, dass Krishna unterwegs Dinge sah, die eine solche Interpretation zulassen. Sehr schwer zuzuordnen.

Markus Krebs



Übereinstimmungen:

Nun ja, möglich, dass Krishna unterwegs die Berge und auch ein solches Gebäude sah. Sehr schwer zuzuordnen.

Nachtrag zu den beiden letzten Ergebnissen:

Die Empfänger wussten ja, dass sich Krishna in Nepal, im Himalaya-Gebiet befand, ein See ist auch in der Nähe des Wohnortes. Hier also Berge und einen See zu "empfangen" ist nicht weiter verwunderlich. Es ist aber eher anzunehmen, dass das Bewusstsein bzw. der "innere Drang" sich etwas vorstellen zu müssen, einen Streich spielte.

16.06.2003 - 4. Experiment

Zeit: 18:15h bis 18:35h
Empfänger: Bernhard Wälti
Markus Krebs
Roland Wirz
Silvio Meyer
Sender: Heinz Urben

Bericht des Senders:

Ort: Bern, Egghölzli

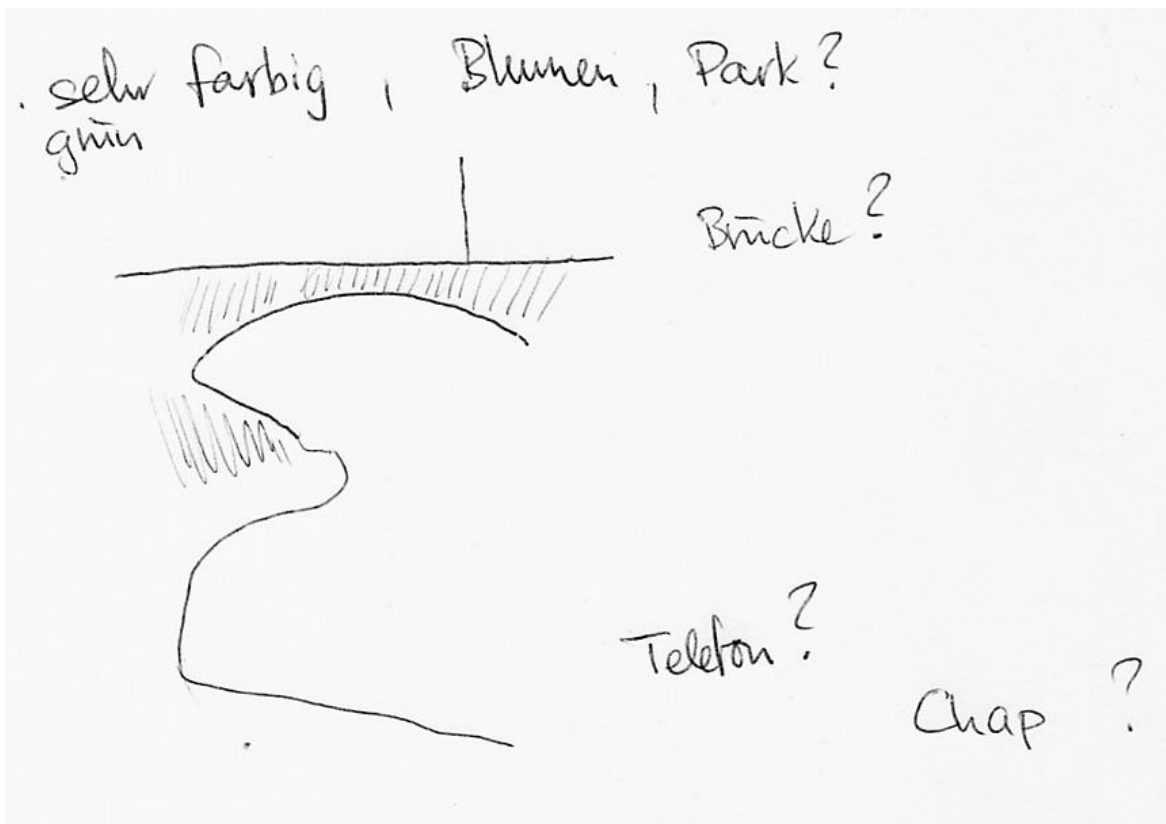


Ich habe als Sendeinhalt ein Farbbild vom Eiffelturm aus einem Reiseführer ausgewählt. Paris ist für mich eine spezielle Stadt mit einem einzigartigen Charme. Die Menschen, die interessanten Quartiere, die historischen Gebäude, die Märkte und die Lebensart überhaupt machen in der Gesamtheit den speziellen Charakter dieser Stadt aus. Der Eiffelturm als einzelnes Monument strahlt zugleich Grösse und Leichtigkeit aus. Ganz zuoberst kann man die ganze Stadt überblicken, die Aussicht ist einfach überwältigend und vermittelt mir ein befreiendes Gefühl. Aus dieser Perspektive betrachtet wird einem auch bewusst, wie klein und unwichtig der einzelne Mensch eigentlich ist. Ich habe versucht, diese Bilder, Gedanken und Gefühle zu übermitteln.

Ich habe mir für die Übermittlung einen ruhigen Ort im Egghölzli ausgesucht. An einem Waldrand setzte ich mich von 18:00 bis 18:35 Uhr auf einen Holzbank.

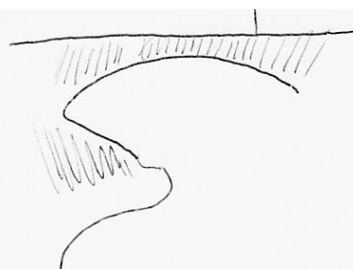
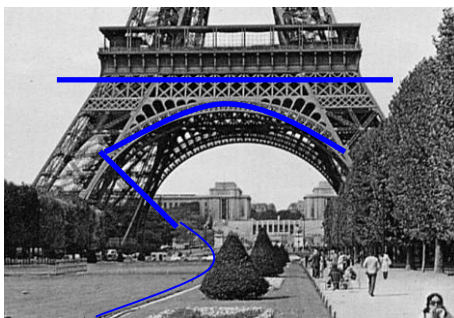
Berichte der Empfänger:

Roland Wirz

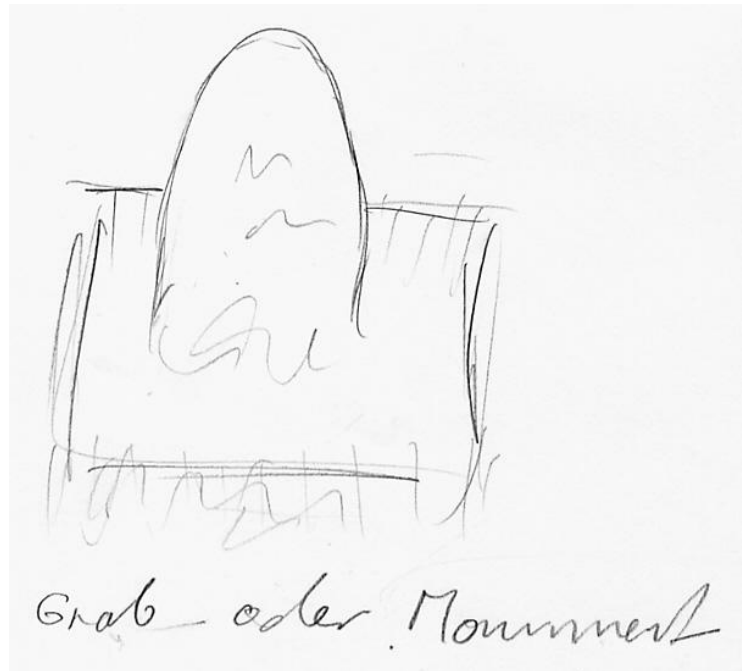
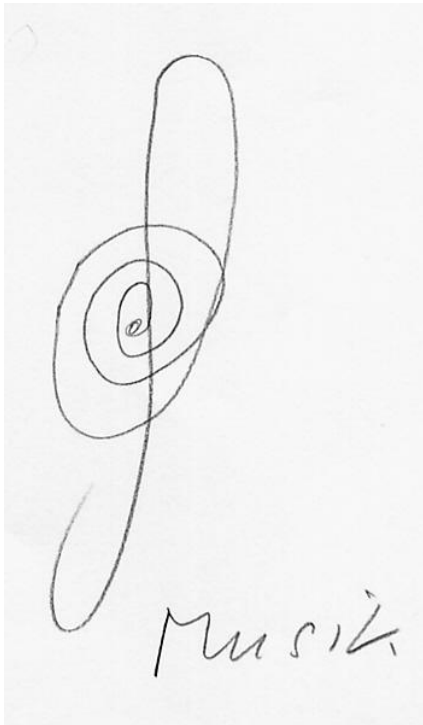


Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Sehr <i>farbig</i> , Blumen , Park , grün	Auf dem Bild mit dem Eiffelturm ist ein Park mit grüner Rasenfläche und farbigen Blumen	7
Telefon	Keine Übereinstimmung	0
Chap?	Champs -Élysées, ev. Bruchstückhaft empfangen	2
Brücke (wohl eine Nachinterpretation des Bewusstseins - Form und Linien). Form der Zeichnung.	Man beachte den unteren Teil des Eiffelturms und den Verlauf der Linien auf dem Foto	6



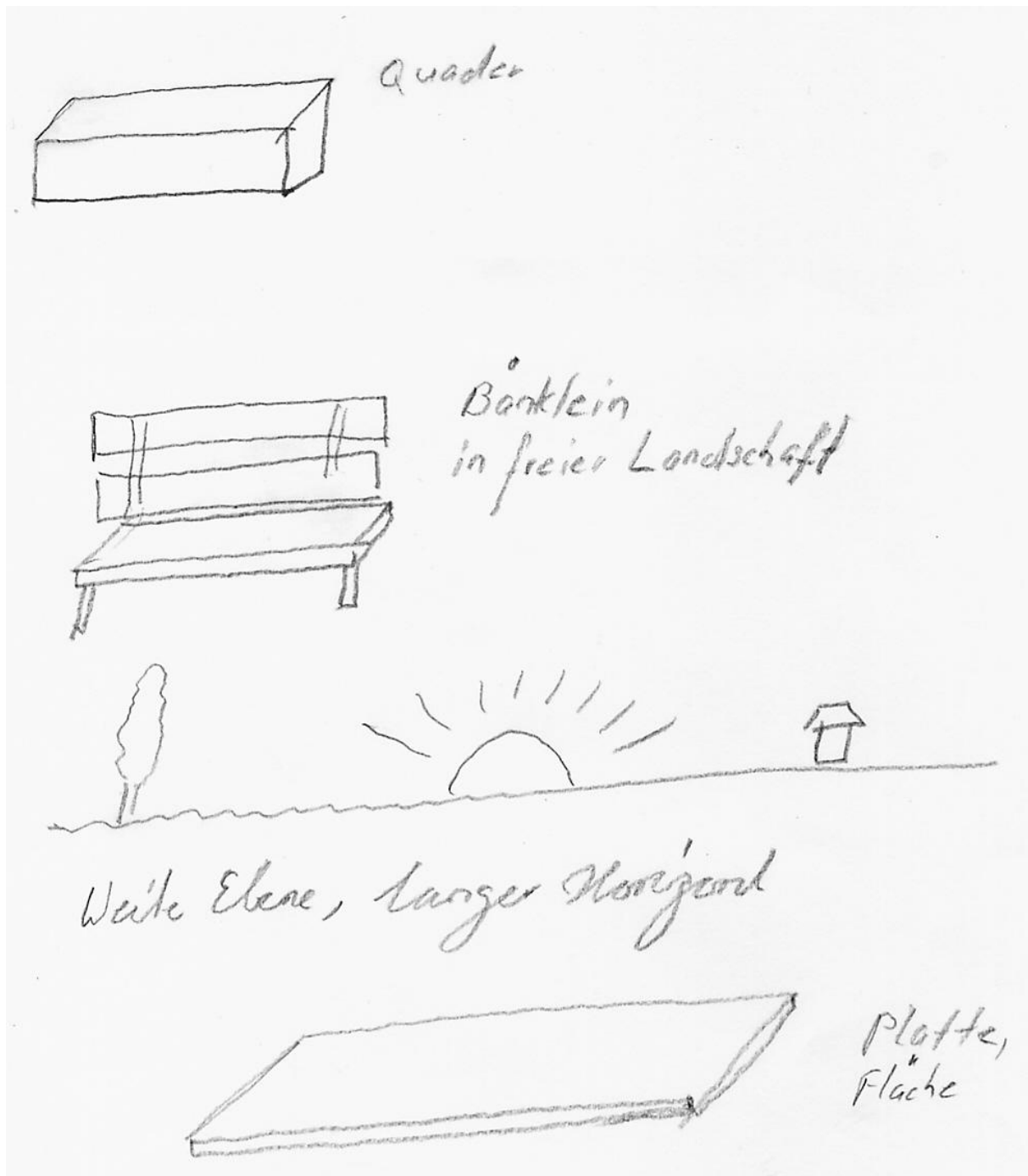
Bernhard Wälti



Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Monument, Grab	Der Eiffelturm ist ein Monument (und für wie viele wurde er zum Grab?)	4
Musik	Paris und Musik...	1

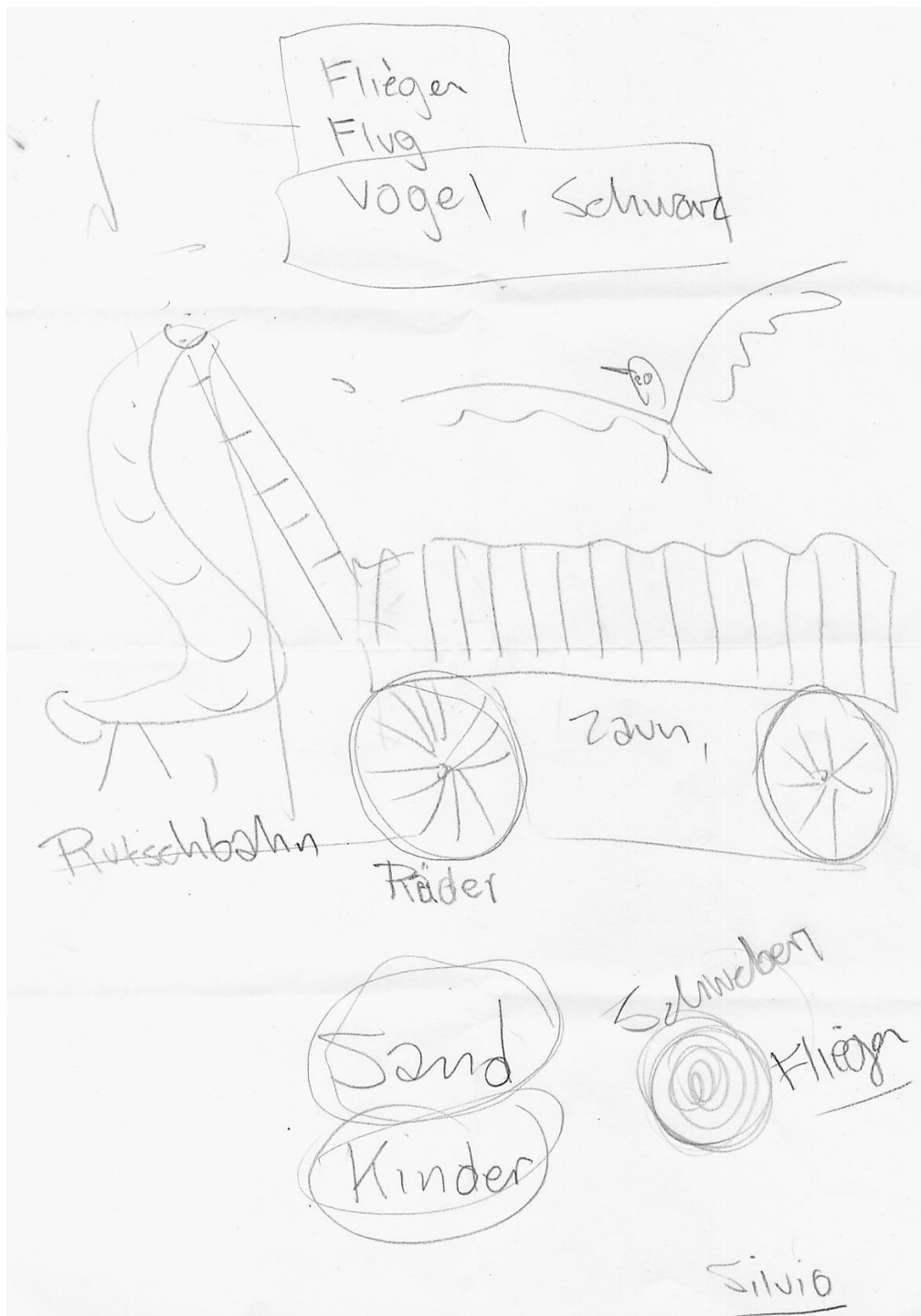
Markus Krebs



Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Bänklein in freier Landschaft	Heinz sass auf einer Holz bank	5
Weite Ebene, langer Horizont	Überblick über die ganze Stadt Paris, Aussicht, überwältigend, befreiendes Gefühl	3
Quader, Platte, Fläche	Ev. Teile der Eifelturmkonstruktion	2
Gezeichnet am Horizont: Baum, Sonne, Haus	Keine Übereinstimmung	0

Silvio Meyer



Übereinstimmungen:

Empfänger	Sender	0-10
Fliegen, Flug, Vogel, Schweben	Überblick über die ganze Stadt Paris, Aussicht, überwältigend, befreiendes Gefühl	4
Sand, Kinder, Rutschbahn, Räder (Spielplatz?)	Eher keine Übereinstimmung,; vielleicht Spielplatz in der Nähe, schwer zuzuordnen	0
Zaun , allerdings zusammen mit dem Wagen und den Rädern?	Plattform Eiffelturm, Geländer, kann einem vorkommen wie ein Zaun	3

15.07.2003 - 5. Experiment

Zeit: 18:15h bis 18:30h
Empfänger: Bernhard Wälti
Markus Krebs
Roland Wirz
Sender: Silvio Meyer

Bericht des Senders:

Ort: Bern, Egghölzli, Waldeingang

Ich sass im Restaurant Egghölzli und trank ein Bier. Danach begab ich mich zum Egghölzliwald.

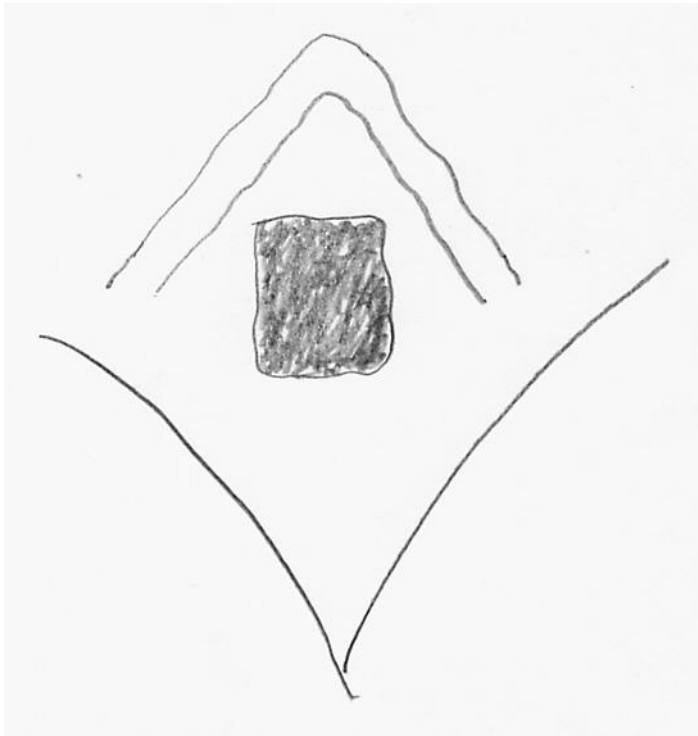


Nach Vorliegen der Ergebnisse, baten wir Silvio eine Zeichnung des Gesehenen anzufertigen.

Berichte der Empfänger:

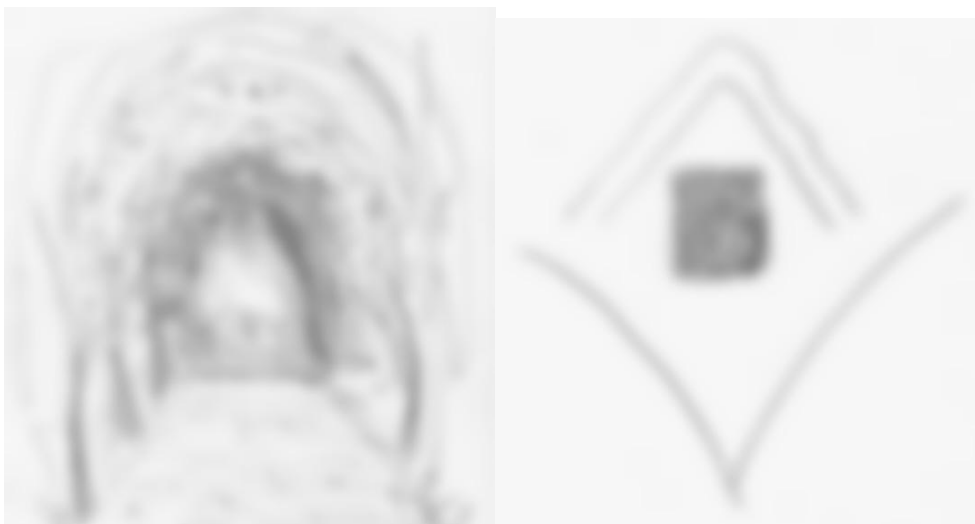
Roland Wirz

Ich empfang lange nichts. Dann zeigte sich dieser dunkle Fleck und nach und nach irgendwelche Umrissse. Ein Haus war es nicht, da war ich mir sicher, obwohl es vielleicht so aussah, oder eine Scheune mit grossem offenem Eingang (innen dunkel). Es hätte auch eine Höhle sein können. Jedenfalls versuchte ich all diese Interpretationen des Bewusstsein wegzuschieben.

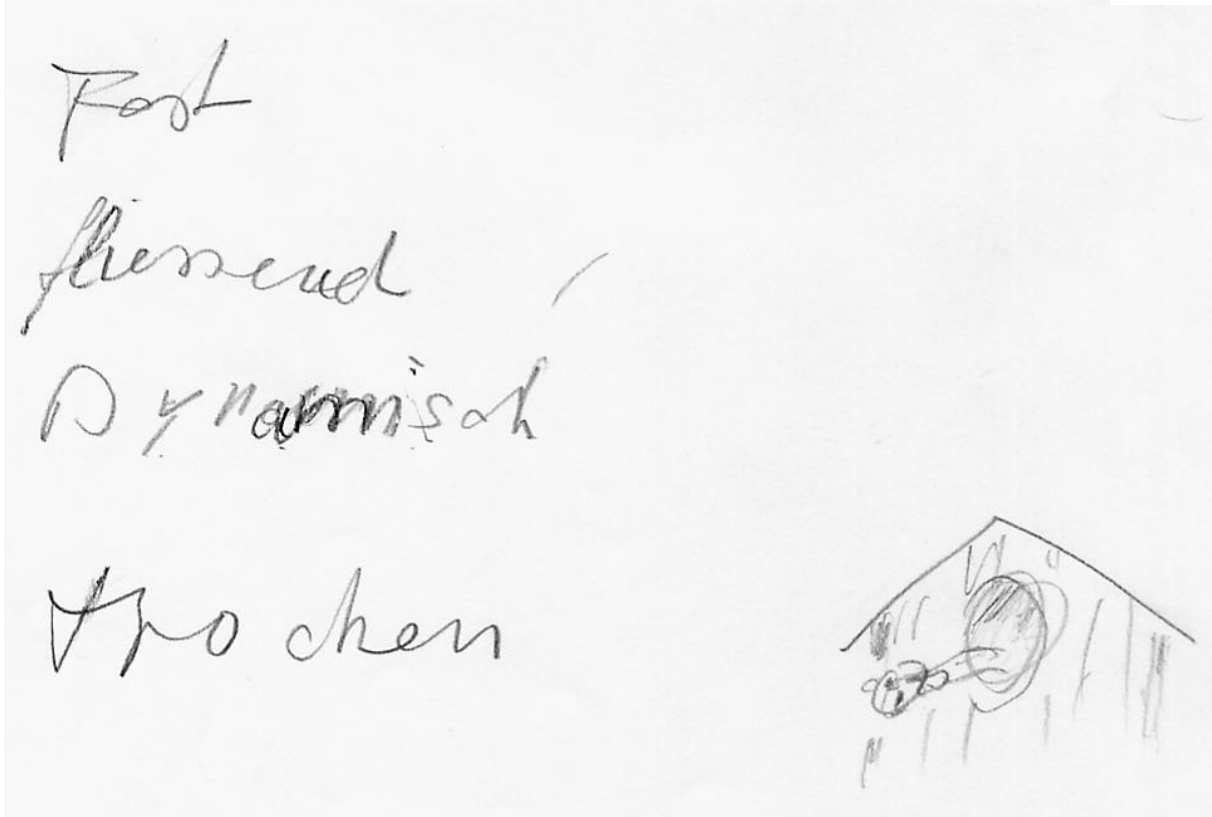


Übereinstimmungen:

Nun, betrachtet man lediglich die Form, dann ist da schon eine interessante Übereinstimmung zu erkennen. Der dunkle Fleck könnte wohl den "dunklen Durchgang" bedeuten. Und die Umrissse dieses Durchgangs sind, mit gutem Willen, ebenfalls ersichtlich. Interessant ist noch der Versuch, bei beiden Zeichnungen die gleiche Grösse und genügend Unschärfe reinzubringen.



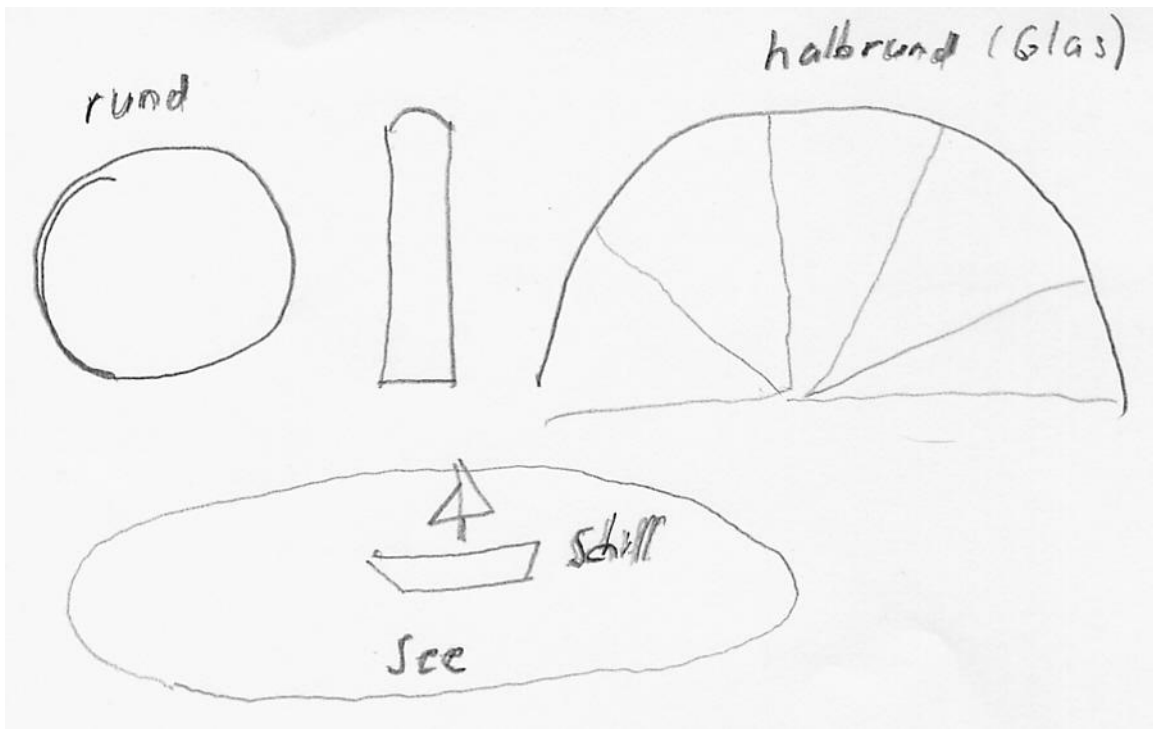
Bernhard Wälti



Übereinstimmungen:

Soweit nach diesen Zeichnungen interpretierbar – Keine Übereinstimmungen

Markus Krebs



Übereinstimmungen:

Soweit nach dieser Zeichnung interpretierbar – Keine Übereinstimmungen

Experimente Serie 2

07.09.2004 - 6. Experiment

Zeit: 18:00h bis 18:15h
Empfänger: Bernhard Wälti
Markus Krebs
Silvio Meyer
Sender: Roland Wirz

Bericht des Senders: Roland Wirz

Ort: Zollikofen, Bernstrasse 109. Roland Wirz ist hier aufgewachsen, zwischen dem 1. und 15. Lebensjahr (1957 – 1971).

18:03h traf ich am Ort ein.

Ich ging im Quartier umher und erinnerte mich vor allem an meine Kindheit.



1 - Haupteingang Bernstrasse 109, Zollikofen. Treppenhaus ohne Fahrstuhl. Weg zum Innenhof.



2 - Schlafzimmer der Eltern.
Hinteransicht des Mehrfamilienhauses. Wir wohnten in der obersten Etage, ganz links. Meine Mutter rief mich oft vom Fenster aus, ich solle jetzt endlich hoch kommen zum Nachtessen – sie musste mich meistens mehrmals auffordern.



3 - Balkon, von Wohnzimmer und meinem Zimmer (mein Zimmer links – beide Zimmer mit Dachschräge).
Meine Mutter rief ebenfalls vom Balkon aus nach mir.

Meine Spielkameraden:
Jürg, Wolfgang, Theo, Olaf, Hans, Peter, Heinz

Meine Spielutensilien:
Dreirad, Trotinet, Fahrrad, Fussball, Speerwurf (aus einem Zweig)



4 - Haus 109a schräg gegenüber. Hier wohnte ein Spielkamerad (Jürg), oberste Etage rechts; wir hatten oft Zoff. Er traf mich mal mit dem Luftgewehr. Ich traf ihn einmal mit einem Stein ans Kinn.
Platz mit Garagen – Hier spielte ich oft Fussball. Die Garagentore galten dann als Tor > Reklamationen.



5. Weiteres Haus 107a gegenüber



6 – Hier spielte ich auch oft, rannte um die Häuser > Bild 7/8



7 – Rechts über den Zaun, im anderen Quartier, mein erster Schwarm – aus der Ferne!



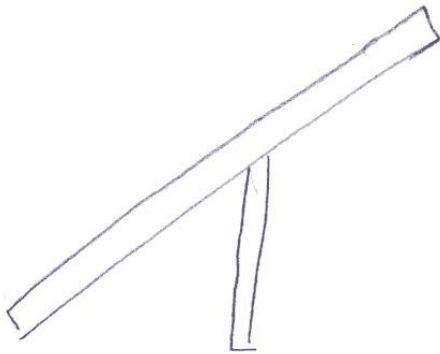
8



Situationsplan

Berichte der Empfänger:

Markus Krebs



Markus gab an, dass dies automatische Zeichnungen sind.



Übereinstimmungen:

Mit etwas gutem Willen kann man vielleicht die beim Sender erwähnte Dachschräge ausmachen.

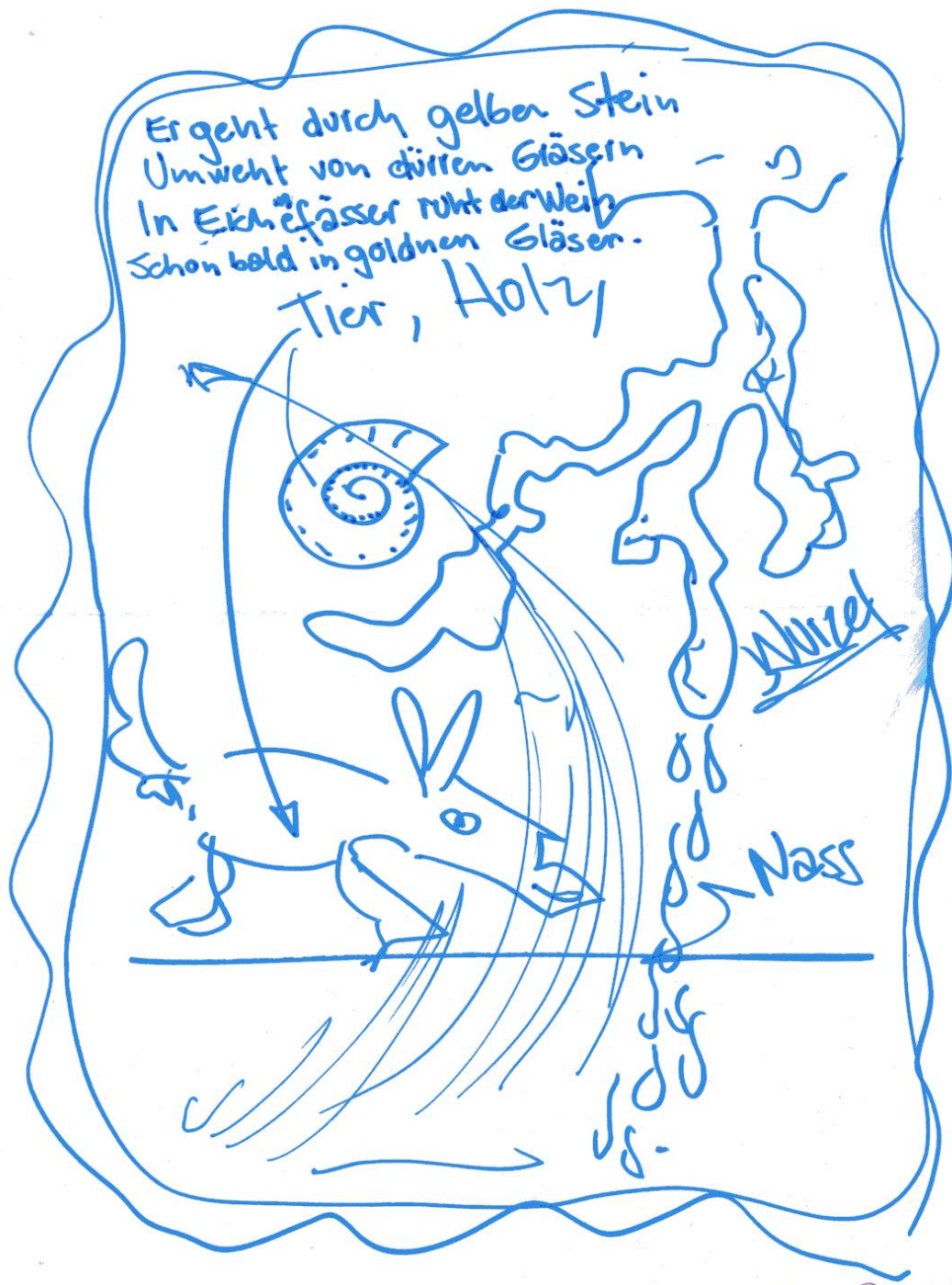
Bernhard Wälti



Übereinstimmungen:

Keine erkennbar

Silvio Meyer



Diese Zeichnung wurde von Silvio erst einige Tage nach dem 07.09.2004 angefertigt.

Übereinstimmungen:

Keine erkennbar

21.09.2004 - 7. Experiment

Zeit: 18:00h bis 18:15h
Empfänger: Bernhard Wälti
Markus Krebs
Silvio Meyer
Heinz Urben
Sender: Roland Wirz

Bericht des Senders: ***Roland Wirz***

Ort: Bern, Wittigkofen, Jupiterstrasse.
Hier wohnte ein langjähriger Freund von mir, Bruno Heimberg,
der 1991 leider verstorben ist.

17:55h traf ich am Ort ein.

Ich ging kurz im Quartier umher und setzte mich dann um 18:00h auf eine Holzbank, in
der Nähe des Wohnhauses, in dem Bruno wohnte.



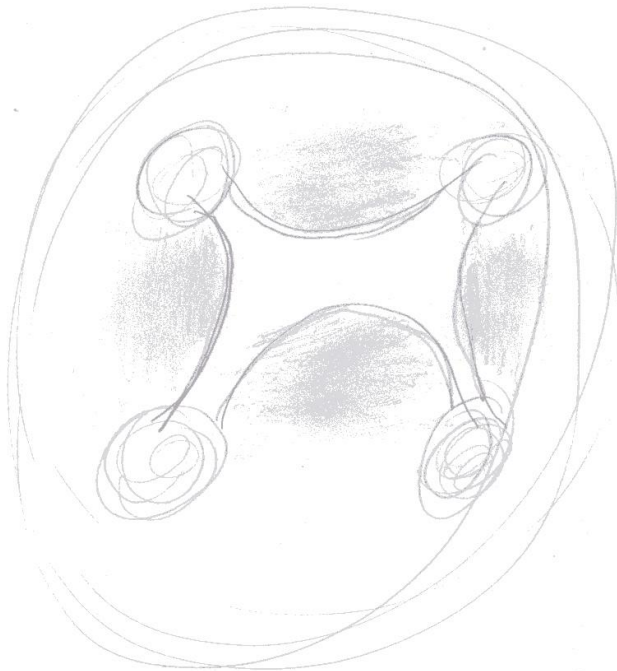
Ich versuchte mich, an die gemeinsam
verbrachte Zeit (1972 bis 1991) zu
erinnern. Ich lernte Bruno während meiner
Lehre (1972) kennen.

Stichwortartig einige Gedanken, die mir
durch den Kopf gingen:

Bester Freund, verlässlicher Mensch,
weltoffener Mensch...; Lehre; Buchhaltung;
Lehrlingskommission; Treundhandbüro;
ruhender Pool; interessante Diskussionen;
Ferien in Frankreich, Sri Lanka und auf den
Malediven; Kiffen; fuhr Volvo; Rolls Royce;
was macht Bruno jetzt, wo ist er, sieht er
mich, denkt er an mich?

Berichte der Empfänger:

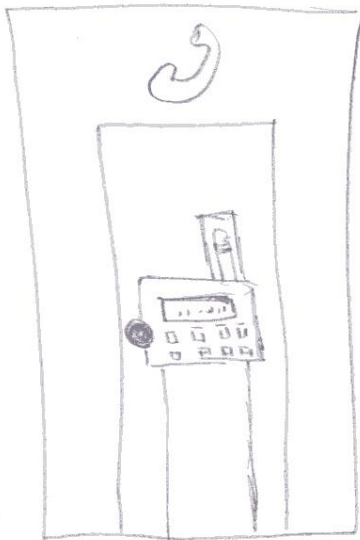
Bernhard Wälti



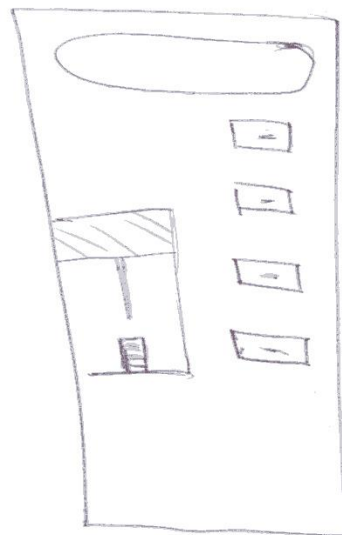
Übereinstimmungen:

Keine erkennbar

Heinz Urben



Telefonzelle

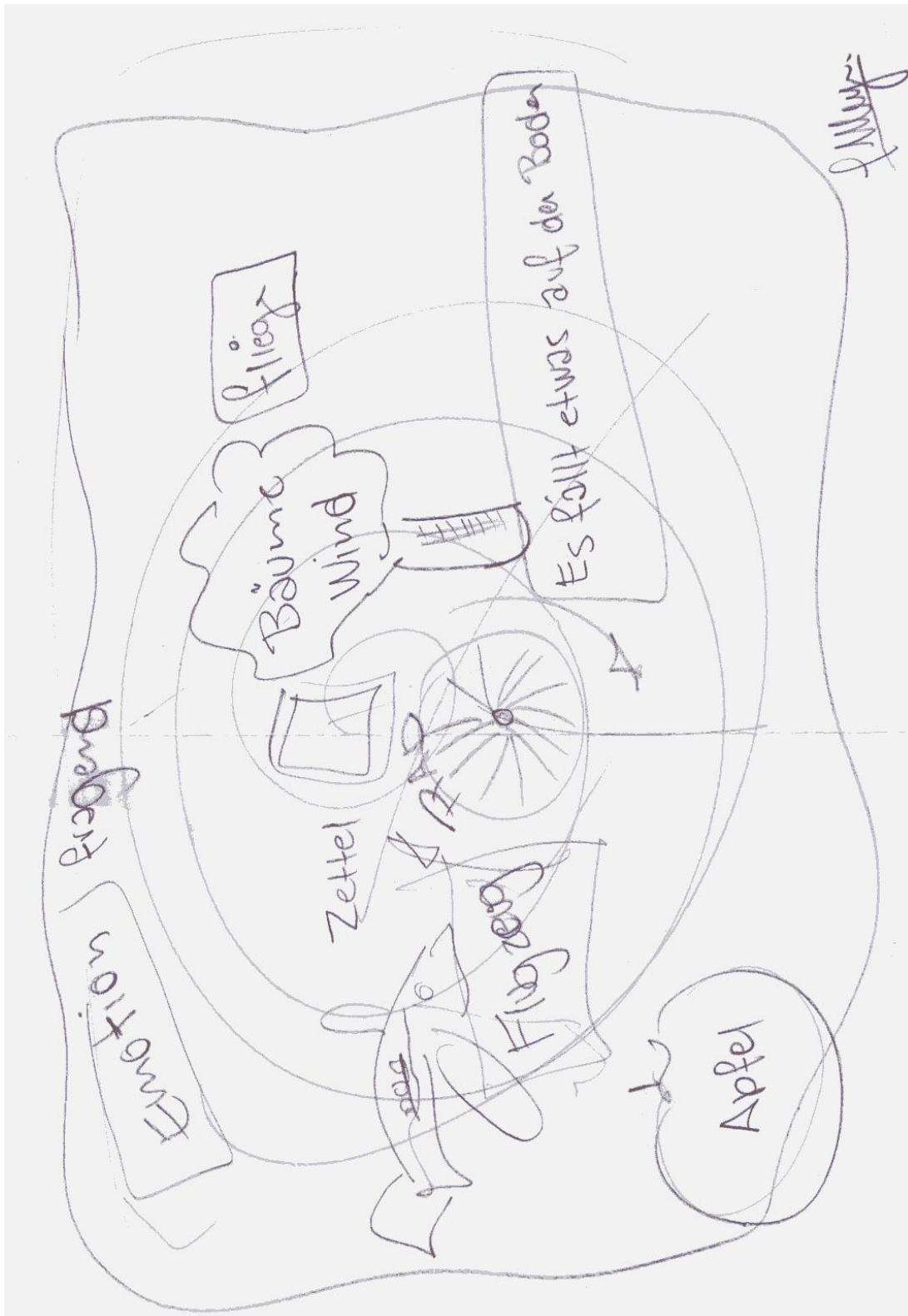


Getränkeautomat

Übereinstimmungen:

Nicht unmittelbar. Jedoch könnte man den Formen eine Übereinstimmung abgewinnen.

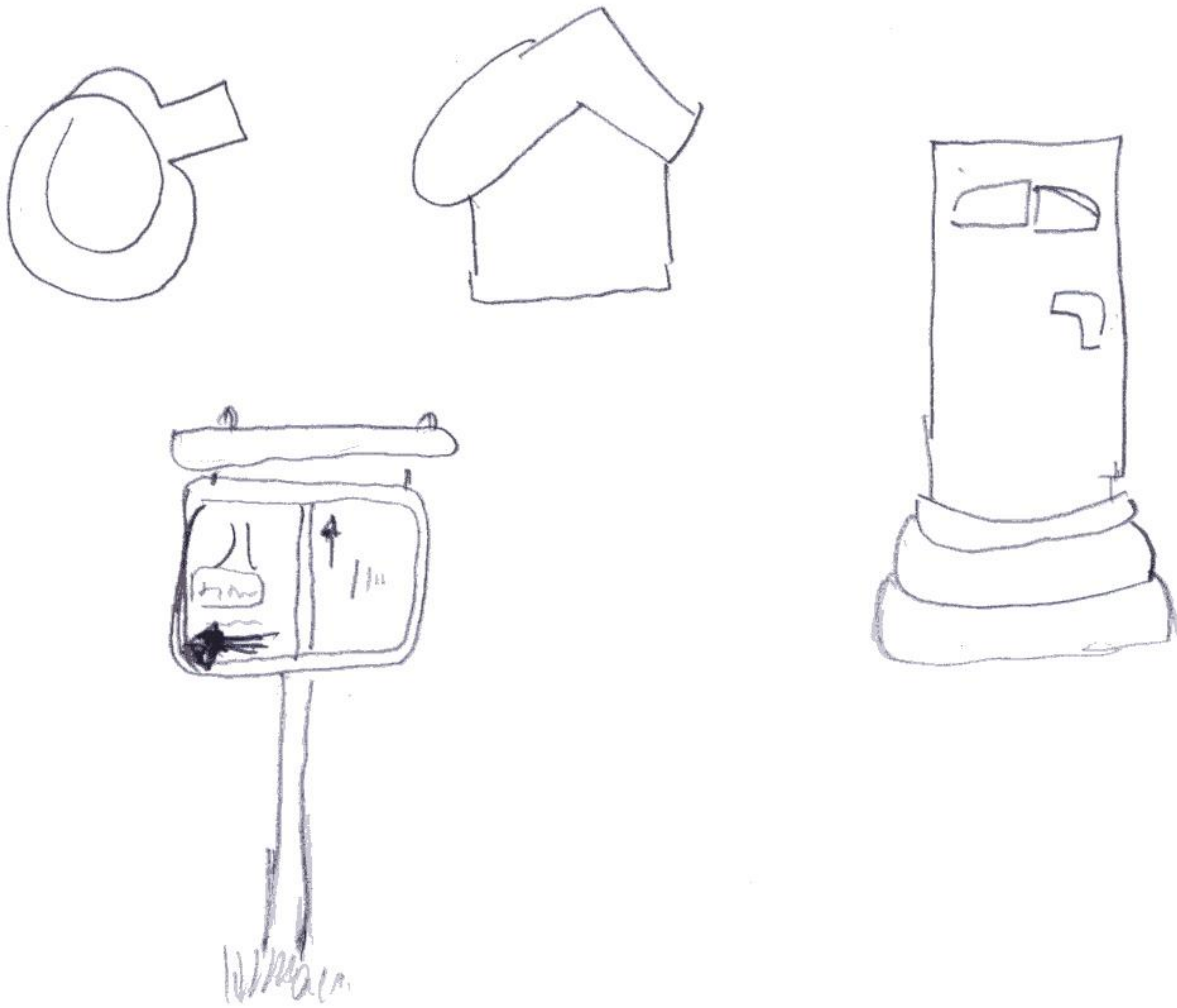
Silvio Meyer



Übereinstimmungen:

Nicht unmittelbar erkennbar. Ev. noch genauer untersuchen. "Emotionen, fragend". Kurz bevor ich den Standort erreichte, liess ich meine Tasche fallen.

Markus Krebs



Verkehrsschild

Übereinstimmungen:

Haus, Formen?

Auswertung und Analyse der Ergebnisse - Zusammenfassung

Experimente Serie 1

Signifikanz der einzelnen Ergebnisse

Beurteilung nach der 1. Serie von 5 Experimenten

Beim Experiment Nr.1 mit Roland als Sender und Silvio als Empfänger kann man von signifikanten Ergebnissen sprechen. Das Resultat von Markus müsste etwas besser bewertet werden.

Auch bei Experiment Nr. 2 mit Markus als Sender und Silvio als Empfänger, stimmen einige Objekte überein. Wobei zu beachten ist, dass Silvio die, in Frage kommende, Gegend, in der sich Markus aufhielt, kennt. Was die Übereinstimmungen bei B. Wälti betrifft, ist anzumerken, dass er sich konkrete Vorstellungen von anderen Situationen gemacht hat, die mit dem, von Markus gesehenen, nur optisch übereinstimmen.

Beim Experiment Nr. 3 hat die Beschreibung von Silvio nichts mit dem zu tun, was der Sender Krishna zum fraglichen Zeitpunkt erlebt hat. Da Krishna sich nicht auf das Experiment eingestellt hat, die Empfänger sich aber auch auf seinen Aufenthaltsort konzentrierten, kann man die Ergebnisse von der Senderperson loslösen, und das Ergebnis auf diesen Ort projizieren. Wobei man auch wiederum Silvio ein vortreffliches Resultat zuschreiben kann. In Pokhara liegt ein aufgestauter See, der über ein Druckrohr mit einem Kraftwerk verbunden ist. Diese Tatsache war Silvio nicht bekannt. Nicht den gleichen Stellenwert hat die Aussage von B. Wälti, der auch den See, mit Boot und Steg gezeichnet hat, diese Situation jedoch kennt, und sich gedacht hat, dass Krishna dorthin gegangen ist.

Das Experiment Nr. 4 zeigt eine verblüffende optische Übereinstimmung bei Roland, (Bogen Eifelturm). Wogegen bei B. Wälti die Bezeichnungen Musik, Grab, Monument, auf Musikhören im Autoradio bzw. auf ein Grab oder Monument, auf dem Weg von Burgdorf nach Bern, bezieht.

Das 5. Experiment zeigt, auch wieder bei Roland den, vielleicht für ihn typischen, Bezug zum optischen Eindruck.

Auffallende Begleiterscheinungen und Abhängigkeiten

Beurteilung nach der 1. Serie von 5 Experimenten

Die Aussagen Silvios über das Kraftwerk in Pokhara (Experiment Nr. 3). Die optischen Bezüge bei Roland.

Beurteilung und Stellenwert des Erfolges

Beurteilung nach der 1. Serie von 5 Experimenten

Bei aller Bewusstheit des Interpretationsspielraumes, ist der Erfolg von Silvio bei zwei Experimenten bemerkenswert, und zeigt, wie zu erwarten ist, einen Hang zum Übersinnlichen. Auch die optischen Bezüge bei Roland sind bemerkenswert. Die übrigen Resultate könnten erst im Zusammenhang mit grösseren Serien beurteilt werden. Zeitlich aufwendigere Versuche könnten ev. bessere Resultate erbringen.

Frage: Was man damit machen könnte.

Experimente Serie 2

Die Experimente wurden in Serie 2 nach 2 Experimenten abgebrochen und auch nicht ausgewertet.

Anhang

Erfassungsblatt Sender

Mögliches Hilfsmittel

Erfassungsblatt Sender	
Datum: Zeit von bis:	Biorhythmus:
Name des Senders:	
Persönliches Befinden:	
Ort:	
Beschreibung Ort:	
Beschreibung Objekt(e) und Situation:	
Beschreibung besondere Eindrücke, Ereignisse, Bilder und Gefühle:	
Foto:	

Erfassungsblatt Empfänger

Mögliches Hilfsmittel

Erfassungsblatt Empfänger		
Datum: Zeit von bis:		Biorhythmus:
Name des Empfängers:		
Persönliches Befinden:		
Ort:		
Beschreibung der empfangenen Eindrücke, Bilder und Gefühle:		
Zeichnung:		

Literaturverzeichnis und Links

Literatur zum Thema:

- Mind Trek - Autobiographie eines PSI-Agenten. Joseph McMoneagle. Omega-Verlag
- Jeder hat den sechsten Sinn. Dr. Harold Putthof und Dr. Russel Targ
- "[Remote Viewing - das Lehrbuch. Teil 1: Stufe 1-3](#)". Manfred Jelinski
-

Links zum Thema:

- <http://www.remoteviewers.net/archiv.html>
- <http://www.remoteviewing.info/links.htm>